



NABU-Kampagne zur Bürgerschaftswahl 2008 Ist in Hamburgs Umweltpolitik der Wurm drin?

ÖKOWALD MIT ZUKUNFT Nachhaltige Forstwirtschaft in Hamburg • KLIMASCHUTZKONZEPT
DES SENATS Prima Klima in Hamburg? • UMWELTFREUNDE NABU-Projekt für Kinder geht weiter

Ein Nachlass voller Leben.

In der Elbtalau kauft der NABU Hamburg Flächen auf und sichert sie so langfristig für den Natur- und Artenschutz. Ermöglicht haben dies Menschen, die sich für die Natur eingesetzt haben – noch über den Tod hinaus. Indem sie den NABU Hamburg in ihrem Testament berücksichtigt haben. Heute sind die NABU-Gebiete wertvoller Lebensraum für seltene und populäre Arten wie z.B. Saatgänse.

Wenn auch Sie die Arbeit insbesondere des Hamburger NABU-Landesverbandes mit Ihrem Vermächtnis unterstützen möchten, so sollten Sie dies ausdrücklich in Ihrem Testament erwähnen. Für ein ausführliches Gespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Oder fordern Sie unsere Broschüre „Testamente für Mensch und Natur“ an. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

NABU Hamburg e.V.,
Osterstr. 58, 20259 Hamburg
Tel.: 040 / 69 70 89 – 0; Fax: – 19
NABU@NABU-Hamburg.de
www.NABU-Hamburg.de



Wurm drin!

Liebe Mitglieder,
in Hamburgs Umwelt- und Naturschutzpolitik ist schon seit langem der „Wurm drin“. Daran, so scheint es, wird sich auch in naher Zukunft nicht viel ändern. Jedenfalls dann nicht, wenn die Stadt nach der kommenden Bürgerschaftswahl im Februar 2008 weiterhin von einem CDU-geführten Senat regiert wird. Selbst das „senatsfreundliche“ Hamburger Abendblatt schrieb vor nicht allzu langer Zeit im Zusammenhang mit dem vom Senat vorgelegten Klimaschutzkonzept, dass Ole von Beust kein Grüner geworden sei, sondern als Realpolitiker die Zeichen der Zeit erkannt und sich deswegen des Klimaschutzes angenommen habe. „Das Konzept besticht weniger durch große Visionen, sondern durch die Summe der vielen Einzelvorschläge“, heißt es dort. Insgesamt sei noch einiges zu verbessern. Man brauche sich aber im Übrigen keine Sorgen zu machen, dass Hamburg damit nun ein Öko-Paradies wird, wo Frösche auf dem Jungfernstieg ihre eigene Kriechspur bekommen.

Im übertragenen Sinne aber sieht der NABU genau darin das Problem. Aufgerüttelt durch die weltweite Klimadebatte kommen nun auch Hamburger Politiker in Handlungsnöte. So richtig und nötig es ist, den öffentlichen Personennahverkehr auszubauen, Energiesparmaßnahmen zu fördern oder die bisher sträflich vernachlässigten Fahrradwege zu erneuern usw., so bedrückend ist es für uns Naturschützer mitzuerleben, dass sich in anderen Bereichen des Naturschutzes gar nichts bewegt und der Senat an seinem Anti-Naturschutzkurs festhält. Dass beispielsweise der Erhalt und die Schaffung naturnaher Räume in der Stadt ebenfalls äußerst wichtige Beiträge zum Klimaschutz darstellen, scheint Ole von Beust offensichtlich nicht zur Kenntnis nehmen zu wollen. Zu wirklich glaubwürdiger Umwelt- und Naturschutzpolitik in Hamburg jedoch gehört mehr, als einen rein technischen Maßnahmenkatalog gegen den Klimawandel vorzulegen. Wichtig ist die Erkenntnis, dass wirksamer Klimaschutz nur im Zusammenspiel mit dem „grünen Naturschutz“ funktioniert. Immer wieder nur gebetsmühlenartig zu wiederholen, dass Hamburg eine „Naturschutzhauptstadt“ sei, hilft nicht wirklich weiter.

Deswegen fordert der NABU eine eigenständige, starke Umweltbehörde für Hamburg und eine langfristige Bestandssicherung aller Grüngebiete. Außerdem darf der Natur- und Artenschutz nicht allein auf die Naturschutzgebiete beschränkt bleiben. Bei allen Eingriffen in die Natur müssen wildlebende Tiere und Pflanzen geschützt werden. Angesichts des hohen Flächenverbrauchs darf nicht noch mehr Natur für Bauprojekte geopfert werden. 360 ha verlorene Fläche pro Jahr seit 2002 sind genug. Wir brauchen darüber hinaus einen ehrlichen Klimaschutz. Dieses Ziel kann nur gelingen, wenn das Kraftwerk in Moorburg nicht gebaut wird. Eine umweltverträgliche Verkehrspolitik ist ebenfalls überfällig. Denn die Belastung von Mensch und Umwelt durch Lärm und Abgase nimmt ständig zu. Großprojekte wie die A 26 und die Hafenuferspange bringen neue Verkehrsströme in die Stadt anstatt Engpässe zu beseitigen. Die Elbvertiefung ist ökologisch und volkswirtschaftlich nicht vertretbar. Für den neuen Senat bleibt also genug zu tun – wenn er es denn wirklich ernst meint.

Der NABU Hamburg wird den Wahlkampf kritisch begleiten. Mit der Kampagne „www.wurm-drin-hamburg.de“ wollen wir auf die Missstände in der Hamburger Umweltpolitik hinweisen und die Wähler vor der Bürgerschaftswahl am 24. Februar informieren, mit welchen Vorstellungen, Ideen und Zielen zu Umwelt- und Naturschutzfragen die Parteien zur Wahl antreten. Erste Informationen hierzu erhalten Sie auf den Seiten 15 bis 18. Weitere folgen ab Januar auf der Kampagnen-Website (s.o.). Der Wurm muss endlich raus aus der derzeitigen Hamburger Umweltpolitik! In diesem Sinne und mit den besten Wünschen für das neue Jahr

Rolf Bonkwald

Ihr Rolf Bonkwald, Landesvorsitzender des NABU Hamburg

TITEL

Bürgerschaftswahl 2008 – Was wird aus Hamburgs Natur?	15 – 18
---	---------

NATUR

Prima Klima in Hamburg?	4
Stolpert Vattenfall über Fische?	5
Klimawandel in Norddeutschland	6
Hamburger Modell: Elbvertiefungsgegner kaufen	6
Gewässerschutz ist keine Chefsache	7
Öko-Wald mit Zukunft	8
Fehmarnbeltquerung	10

TERMINE

Alle NABU-Veranstaltungen auf einen Blick	11
Diavorträge Hamburg-Haus und beim NABU	12
Reisen und Wandern	13

NABU INTERN

Impressum	12
Personen im NABU	19
Brief an die Neumitglieder des NABU	19
Zum Gedenken	19
Spenden	19
Jugendseite	30
Aktion „Mitglieder hamstern“	32

INFOS

25 Jahre NABU-Gruppe Rahlstedt	22
10 Jahre Infohaus Duvenstedter Brook	22
Rolf Meß geehrt	22
Eisbär tourt für Artenvielfalt	23
Stromtalwiesen mit NABU-Mahdgut „beimpft“	23
Carl Zeiss und NABU erweitern Zusammenarbeit	24
HSV-Auktion für Naturschutz	24
AG § 29: Jubiläum und neuer Name	25
Umweltsenator besucht „Die Reit“	25
NABU-Projekt „Kinder werden Umweltfreunde“	26
Gewässernachbarschaftstage	27
Jugendliche aktiv für natürliche Flüsse	27

FLORA & FAUNA

Vögel in Hamburg und Umgebung	28
Vogel des Jahres 2008	28
Beobachtungstipp für die Wedeler Marsch	28
Wildvögel und Geflügelpest	29

NABU-Geschäftsstelle in Winterruhe!

Die Geschäftsstelle und die Carl Zeiss Vogelstation sind vom 22. Dezember 2007 bis einschließlich 1. Januar 2008, das Infozentrum in Eimsbüttel bis einschließlich 6. Januar 2008 geschlossen. Danach stehen wir Ihnen wieder wie gewohnt unter Tel.: (040) 69 70 89 – 0 zur Verfügung (Öffnungszeiten Infozentrum und Carl Zeiss Vogelstation siehe Anzeige S. 26). Das NABU-Team wünscht Ihnen ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!



Kooperationspartner des NABU Hamburg ist **aktion tier** – menschen für tiere e.V.



Der Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Hamburg e.V., wird unterstützt von **CARL ZEISS, Geschäftsbereich Sports Optics**

Prima Klima in Hamburg?

Im August stellte der Hamburger CDU-Senat sein Klimaschutzkonzept vor. Damit hat Hamburg als erstes Bundesland ein umfangreiches Maßnahmenpaket zum Klimaschutz auf den Weg gebracht. Mit dem Konzept will der Senat bis zum Jahr 2012 eine Verringerung der CO₂-Emissionen um zwei Millionen Tonnen gegenüber 2007 erzielen.

Die Handlungsschwerpunkte des Hamburger Klimaschutzkonzeptes sind die Energieeinsparung und die Verbesserung der Energieeffizienz, die Minderung von Treibhausgasen im Verkehr und im industriellen Bereich sowie der Ausbau der Grundlagenforschung. Mit schulischen und außerschulischen Bildungsmaßnahmen sollen insbesondere junge Hamburger stärker für den Klimawandel sensibilisiert werden. Um diese Ziele zu erreichen, werden in dem Konzept insgesamt 170 konkrete Maßnahmen benannt, die direkt oder indirekt zur Senkung der CO₂-Emissionen beitragen und Hamburg zur Klimaschutzhauptstadt machen sollen. Die Maßnahmen reichen von Selbstverpflichtungen der Industrieunternehmen zur CO₂-Einsparung und dem Ausbau alternativer Energieträger über verbesserte Wärmedämmung von Gebäuden bis hin zum Ausbau der Radwege und der Durchführung von vier freiwilligen autofreien Sonntagen im Jahr. Auch die Sicherung eines zukunftsfähigen Energiemixes ist ein weiteres Ziel des Klimaschutzkonzeptes. „An sich ist es begrüßenswert, dass eine Stadt wie Hamburg die Klimaschutzproblematik erkannt hat und nun mit gutem Beispiel vorangehen und handeln will“, erklärt Stephan Zirpel, Geschäftsführer des NABU Hamburg. „Ein umfangreiches Konzept alleine reicht allerdings

nicht aus, um sich als Klimaschutzhauptstadt zu profilieren.“ Viele der Maßnahmen im Klimaschutzkonzept seien unverbindlich, würden zunächst auf ihre Machbarkeit hin geprüft oder seien Absichtserklärungen, die einer weiteren Konkretisierung bedürfen. Beispielsweise werden in die CO₂-Bilanz neue Technologien eingerechnet, die zur Zeit noch nicht einsatzfähig sind. Einsparungen durch Aufklärung von Bürgern werden in Wert gesetzt, obwohl die Auswirkungen quantitativ nicht beziffert werden können. In vielen Punkten sei die Finanzierung nicht geklärt, so der NABU.

„Die bisherige Politik des CDU-Senats lässt das Klimaschutzkonzept unglaublich erscheinen“, meint Zirpel. „Klimaschutzbemühungen und politische Realität stehen häufig im Widerspruch zueinander.“ Einerseits rufe der Senat zu autofreien Sonntagen auf, andererseits verfolgt der Senat Großprojekte wie die Hafensperre, die A 26 und die Ortsumgehung Finkenwerder im Süderelb, die neue Verkehrsströme erzeugen. Nach Ansicht des NABU wäre der Verzicht auf eine der Trassen eine sinnvollere Klimaschutzmaßnahme als autofreie Sonntage. Darüber hinaus habe der



Praktizierter Klimaschutz durch die Verwendung von Solardächern [\[www.pixelio.de\]](http://www.pixelio.de)

Senat jahrelang die Radwege in Hamburg vollkommen lassen und das Auto in den Mittelpunkt der Verkehrspolitik gestellt. Zirpel: „Die nun für Ausbau und Instandsetzung des Radwegenetzes vorgesehene Summe von gut zwei Millionen Euro deckt nicht einmal den Betrag, den der Senat in den vergangenen Jahren im Radwegebau eingespart hat. So wird Hamburg nicht fahrradfreundlich.“

Das Klimaschutzkonzept sieht außerdem vor, den Strombezug für öffentliche Einrichtungen zukünftig zu 100% aus regenerativen Energien zu decken. Fast zeitgleich mit der Erstellung des Konzeptes hat der Senat die Stromlieferverträge mit Vattenfall verlängert, die lediglich einen Bezug von 25% Ökostrom vorsehen. In einer aufwendigen Ausschreibung will der Senat nun im nachhinein so genannte Ökostromzertifikate hinzukaufen, um sein Ziel zu erreichen. Der NABU hält es dagegen für erheblich effektiver, den gesamten Strom bei einem Ökostromanbieter direkt zu beziehen.

Größter Widerspruch in der Klimapolitik des Senats ist das geplante Kohlekraftwerk in Moorburg. Zirpel: „Die CO₂-Einsparungen von zwei Millionen Tonnen pro Jahr sind ein Tropfen auf den heißen Stein, wenn das Kraftwerk gebaut wird.“ Denn das Kohlekraftwerk wird jährlich 8,5 Millionen Tonnen CO₂ durch den Schornstein blasen. Fragwürdig aus Sicht des NABU ist auch die im Klimaschutzkonzept enthaltene Forderung nach einer Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke. „Das Festhalten an der Atomkraft ist nicht nur unverantwortlich, es blockiert auch die Weiterentwicklung der regenerativen Energien“ ist der NABU-Vertreter überzeugt.

Um Anspruch auf den Titel „Klimaschutzhauptstadt“ zu haben, reicht das vorliegende Sammelsurium an Maßnahmen nach Meinung des NABU nicht aus. Zirpel: „Wenn gleichzeitig mehr Energie aus Kohle und Atomkraft gewonnen werden soll, ist das Klimaschutzkonzept eine PR-Maßnahme zum Bürgerschaftswahlkampf, aber kein ernstzunehmender Klimaschutz.“

KATHARINA MENGE
NABU-Naturschutzreferentin



Am 12. September weihten die Bewohner des unter Denkmalschutz stehenden Hauses Hallerstr. 6/8 das obige Transparent ein. Zu den Initiatoren gehört u.a. unser langjähriges NABU-Mitglied Harald Vieth. Er ist einer der Hausbesitzer/innen und Autor des Buches „Klimawandel mal anders. Was tun?“, das Anfang Oktober erschien. Ab sofort kann das Transparent kostenlos an andere Ökostromwechsler für die Dauer von mehreren Wochen ausgeliehen werden. Es müsste nur die Anzahl der Haushalte geändert werden. Kontakt: Harald Vieth, Tel.: 040 / 45 21 09. [Harald Vieth]

Stolpert Vattenfall über Fische?

Während der Erörterung Mitte September kritisierten der NABU und andere Verbände die Planungen von Vattenfall für ein Kohlekraftwerk in Moorburg. Neben den zu erwartenden negativen Auswirkungen auf das globale Klima infolge eines immensen CO₂-Ausstoßes befürchtet der NABU, dass die Lebensgemeinschaften der Elbe ebenfalls Schaden nehmen werden.



Mit über sieben Meter großen Modellen von Kohlendioxidwolken und schwarzen Luftballons demonstrierte ein breites Bündnis von Verbänden und Bürgerinitiativen, darunter der NABU, zu Beginn der Erörterung am 17. September gegen Vattenfall und dessen Planung für ein 1.600-Megawatt-Kohlekraftwerk in Moorburg. Die Verbände betonten ihre Entschlossenheit, die Schwachpunkte im Genehmigungsverfahren aufzudecken und das Kraftwerk notfalls gerichtlich zu verhindern. [Fotos: Bernd Quellmalz]

Nach Ansicht des NABU ist die beantragte Entnahme und Einleitung erwärmten Kühlwassers in die Elbe nicht erlaubnisfähig. Die Entscheidung der Genehmigungsbehörde stand bis Redaktionsschluss noch aus.

Tobias Ernst, Referent für Gewässerschutz beim NABU Hamburg erläutert die Kritikpunkte im Einzelnen: „Es stellte sich in der Erörterung heraus, dass bei der Passage der enormen Menge des Kühlwassers durch die Kondensatoren des Kraftwerks täglich 112 Tonnen Biomasse wie Plankton, Fischlarven und Kleinfische abgetötet und im Unterlauf des Kraftwerks mikrobiell abgebaut werden. Dabei werden dem Elbwasser etwa 100 Tonnen Sauerstoff entzogen.“ Darüber hinaus konnte der Antragsteller keine Einschätzung abgeben, welche

Mengen Kleinfische durch die Kühlwasserentnahme angesaugt und getötet oder verletzt werden. „Dies ist insofern bemerkenswert, da Vattenfall mehrere Kraftwerke mit Durchflusskühlung betreibt und deshalb über Erfahrung verfügen sollte“, ärgert sich der Gewässerexperte. Ein anwesender Fischer nannte den Kraftwerksbetreiber vor diesem Hintergrund den „größten fischverarbeitenden Betrieb an der Tideelbe“. Während man den Fischern Quoten auferlege, ließe man Vattenfall durchgehen, nicht näher bestimmte Mengen von Fischen zu töten. Insbesondere der Bestand des beliebten Stintes würde durch das Kraftwerk erheblich beeinträchtigt.

Sowohl der NABU als auch die Abteilung Gewässerschutz der Behörde für Stadtentwick-

lung und Umwelt rechnen mit einer durch die Wärmeeinleitung bedingten, weiteren Verschlechterung des Sauerstoffhaushalts der Elbe auf Hamburger Gebiet. Vor dem Elbstrand von Övelgönne bis Blankenese traten bereits in den letzten Jahren an 20 bis 60 Tagen pro Jahr fischtödliche Sauerstoffkonzentrationen mit unter 3

mg Sauerstoff pro Liter Wasser auf. Vattenfall konnte nicht ausschließen, dass sich diese Situation durch die Einleitung des erwärmten Kühlwassers drastisch zuspitzt. Ernst: „Eine weitere Verschlechterung darf nicht in Kauf genommen werden. Vielmehr muss ganzjährig ein Sauerstoffgehalt in der Elbe von mindestens 6 mg/l angestrebt werden.“ In den Zeiten, in denen die Sauerstoffgehalte diese Marke unterschreiten, müsste das Kraftwerk gedrosselt, ab einem Sauerstoffgehalt von weniger als 3 mg/l sogar ausgeschaltet werden, ist der NABU sicher: „Ein wirtschaftlicher Betrieb des Kraftwerks ist vor diesem Hintergrund nicht möglich.

Denn auch die Entnahmegebühren für das Kühlwasser könnten sich noch verteuern.“

In der Erörterung konnte der Antragssteller Vattenfall die Zweifel der Einwender nicht ausräumen, bilanziert der NABU. „Nach den Pannen in den AKWs Krümmel und Brunsbüttel entwickelt sich der geplante Bau des klimafeindlichen Kohlekraftwerks Moorburg zu einem weiteren Fiasko für Vattenfall.“ Angesichts des Widerstands aus der Bevölkerung und auch der fehlenden politischen Rückendeckung fordert der NABU den Konzern auf, den Genehmigungsantrag zurückzuziehen und sich für dezentrale Gaskraftwerke mit hohem Wirkungsgrad und für Regenerative Energien zu engagieren. Außerdem appelliert der NABU an die Bürger, zu einem Ökostrom-Anbieter zu wechseln. BQ

 www.atomausstieg-selber-machen.de

ANZEIGEN


Naturbilder aus der Elbtalauve 2008
und
Kraniche 2008



Fotokalender von
Dieter Damschen
direkt beim Autor unter **05848-981397**
oder **www.dieterdamschen.de**

Umweltfreundlich heizen mit nachhaltiger Haustechnik.

Von der Leckortung bis zur Rohrspülung.
Vom Ausguss bis zum neuen Badezimmer.
Von der Trinkwasserversorgung bis zur Dachgestaltung.
Von der Solarzelle bis zur Regenwassernutzung.



Sie finden uns in der Wiesenstraße 11 in Hamburg-Eimsbüttel, direkt neben der NABU-Geschäftsstelle (Parkplatz)

MEISTERBETRIEB SVEN VON REKOWSKI
Tel. 040 / 40 00 55
Fax 040 / 40 00 56
svenvonrekowski@t-online.de

Wir führen auch die Arbeiten in der Carl Zeiss Vogelstation aus

Klimawandel in Norddeutschland – So reagiert die Natur

Wie ändert sich das Klima in Norddeutschland und wie wirkt sich dies auf Pflanzen und Tiere aus? Mehr als 80 Teilnehmer besuchten hierzu am 8. September 2007 einen Workshop im Auditorium des Verlagshauses Gruner + Jahr mit hervorragenden Referenten und einer lebhaften Diskussion.

Der Klimawandel, betonte eingangs Martin Meister, 2. Vorsitzender des NABU Hamburg, sei kein fernes Geschehen, sondern habe auch für die Artenhäufigkeiten in unserer Stadt direkte Folgen – etwa dadurch, dass Rast- und Brutgebiete für Zugvögel betroffen seien. Jörg-Andreas Krüger rief als Vertreter der NABU-Bundesgeschäftsstelle dazu auf, den Blick für regionale Veränderungen zu schärfen.

Entsprechend schlug Insa Meinke (Norddeutsches Klimabüro beim GKSS-Forschungszentrum Geesthacht) den Bogen von der globalen zur regionalen Klimaentwicklung: Gegenüber 1950 gebe es in Norddeutschland heute 8 bis 10 heiße Tage mehr (d.h. mit mind. 25 Grad Celsius) und 15 Frosttage weniger; die Vegetationsperiode habe sich um 10 Tage verlängert, die Apfelblüte trete 5 Tage früher ein. Für das Jahr 2090 sei mit 30 Prozent mehr Niederschlag im Winter und weniger im Sommer zu rechnen, die Lufttemperatur steige um 2 bis mindestens 4,5 Grad Celsius. Als Folge dieser Erwärmung ergibt sich laut Meinke bis 2090 u.a. ein Meeresspiegelanstieg in der Nordsee, der den allgemeinen Trend (plus 35 Zentimeter) noch um 15 bis 20 Zentimeter übertrifft.

Michael Schirmer (Universität Bremen) stellte die Konsequenzen für den Küstenschutz dar – besonders kritisch in den Mündungen von Weser und Elbe. Dort werde das Wasser nicht nur höher, sondern auch schneller auflaufen, wodurch sich die Vorwarnzeiten verringerten.

Welche Folgen die Erwärmung des Meeresswassers bereits jetzt für die Organismen in der Deutschen Bucht hat, berichtete Heinz-Dieter Franke (Biologische Anstalt Helgoland). Die Nordsee entwickle sich zu einem warm-gemäßigten Randmeer. „Im Winter fallen die Wassertemperaturen kaum noch unter 6 Grad Celsius.“ Dadurch würden atlantische oder gar mediterrane Lebensformen nicht mehr ferngehalten. So werden vor Helgoland inzwischen große Schwärme laichreifer Streifenbarben angetroffen – eigentlich ein typischer Mittelmeeresfisch. Allerdings habe die Nordsee noch „reichlich Platz“ in ihren Ökosystemen. Für bedrohlicher hält Franke, dass als Nahrungsbasis wichtige Plankton-Organismen, darunter ein arktisch-borealer Ruderfußkreb, drastische Einbußen erlitten. Zwar würden andere Krebschen statt seiner gedeihen, doch komme es zu „Mismatch“-Phänomenen: Sie vermehrten

sich zu spät im Jahreslauf, so dass Larven und Jungfische in den Frühjahrsmonaten sich nicht optimal ernähren könnten.

Auch Karsten Reise (Alfred-Wegener-Institut, Station Sylt) referierte den Wandel der Arten – etwa das Vordringen des Schlickgrases *Spartina anglica* oder der Pazifischen Auster. Im Naturschutz an der Küste komme es daher zunehmend auf die „Diversifizierung der Habitate“ an: Statt sich gegen die Invasoren zu stemmen, müssten den angestammten Arten mehr speziell auf sie zugeschnittene Lebensräume angeboten werden.

Besonders heftige Diskussionen löste Pierre Ibisch (Fachhochschule Eberswalde) mit seinen Thesen über einen Abschied vom „musealen Naturschutz“ aus. Statt um sehr spezielle Lebensgemeinschaften in Splitter-Gebieten zu kämpfen, müsse in Zeiten des Klimawandels mehr über die Einrichtung widerstandsfähiger

Ökosysteme nachgedacht werden – bis hin zum gezielten Import ortsfremder Organismen. Viele Stimmen aus dem Kreis der anwesenden NABU-Mitglieder betonten demgegenüber, wie wichtig gerade in einer Großstadt die Bewahrung des natürlichen Originalzustands sei.

MARTIN MEISTER

Der Workshop wurde von der NABU-Bundesgeschäftsstelle Berlin organisiert und vom NABU Hamburg sowie dem „GEO Tag der Artenvielfalt“ unterstützt. www.natur-im-klimawandel.de



Karsten Reise vom Alfred-Wegener-Institut berichtet vom Artenwandel in der Nordsee. [Wiebke Böhm]

Hamburger Modell: Elbvertiefungsgegner kaufen?

Über 5.000 Einwendungen gegen den erneuten Fahrrinnenausbau in der Elbe sind nach Auslegung der Planfeststellungsunterlagen beim Projektbüro Fahrrinnenanpassung eingegangen. Anwohner fürchten um die Deichsicherheit, Fischer um ihren Fang, Segler um die Verschlickung ihrer Sportboothäfen, Bürger um die Verschwendung ihrer Steuergelder zu Gunsten von Subventionen für Hafen- und Schifffahrt und unter anderem sorgen sich die Naturschützer um die verbliebene einzigartige Natur im Lebensraum Tideelbe.

Für den Herbst dieses Jahres waren ursprünglich die Erörterungstermine zur Elbvertiefung angesetzt. Bis Redaktionsschluss standen sie jedoch noch nicht fest. Neben der Vielzahl der zu bearbeitenden Einwendungen ist der Grund sicher auch hier zu suchen: Hamburg geht auf Einkaufstour bei den Einwendern. Mit den niedersächsischen Deichschutzverbänden verhandelt die Stadt über die Übernahme von Kosten für die befürchteten Schäden an den Deichen. Den Krabbenfishern verspricht sie neue Fanggründe über den geplanten Unterwasserbarrieren in der Elbmündung. Den Sportbootbesitzern hat Hamburg einen Fonds von 10 Millionen Euro angeboten, um künftig verschlickende Häfen auszubaggern.

Alles in allem ein ganz normales Vorgehen des Vorhabensträgers. Aber warum wird dann den Naturschützern kein Angebot gemacht? Schlicht deswegen, weil die weiteren zu erwartenden Beeinträchtigungen in der bereits völlig veränderten und zur Wasserstraße umgebauten Tideelbe nicht zeitgleich und in einem überschaubaren Kostenaufwand ausgeglichen werden können. Dies darf Hamburg jedoch nicht zugeben, weil sich vor dem Hintergrund des Naturschutzrechts die erneute Fahrrinnenanpassung verbieten würde. Eine Einschätzung, die auch durch die Stellungnahme des Bundesamtes für Naturschutz gestützt wird. Vor diesem Hintergrund bekräftigt der NABU sein „Nein!“ zur Elbvertiefung und fordert die Bundesregierung auf, sich zusammen mit allen Interessensgruppen auf ein norddeutsches Hafenkonzept zu verständigen.

TOBIAS ERNST

Gewässerschutz ist keine Chefsache

Sieben Jahre nach Einführung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) erkennen die Naturschutzverbände weiterhin keine ernsthaften Bemühungen Hamburgs, hin zum Ziel eines guten ökologischen Zustands der Gewässer. Der Senator wiegelt ab.

„Dass über die Intensität der Umsetzung [der WRRL] Auffassungsunterschiede bestehen, ist in einer pluralistischen Gesellschaft normal. Entscheidend ist, dass die Anforderungen rechtssicher und praxisnah umgesetzt werden. Und da sind wir in Hamburg auf dem richtigen Weg“, lässt Stadtentwicklungs- und Umweltsektor Axel Gedaschko (CDU) die Naturschutzverbände Hamburgs, darunter der NABU, wissen. Die Verbände erhielten dieses Schreiben als Antwort auf einen Brief, in dem sie den Senator auf seine Aufsichtspflicht für die Umsetzung der WRRL hingewiesen hatten. Insbesondere hatten die Naturschutzverbände bemängelt, dass für eine ergebnisorientierte Bearbeitung der WRRL nicht der erforderliche personelle und finanzielle Rahmen geschaffen wurde.

Richtig ist, dass Hamburg bislang alle Fristen zur formellen Umsetzung der Richtlinie eingehalten hat. Dabei entstand jedoch vor allem ein großer Haufen Papier mit mittelmäßigem Nutzwert. Auf diesen beruft sich Senator Gedaschko, wenn er von Rechtssicherheit spricht. Von Praxisnähe, also von konkreten Verbesserungen für die Gewässer, ist jedoch bislang nichts zu sehen.

Deutlich wird dies zum Beispiel darin, dass die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt noch nicht einmal ihre fachlichen Richtlinien zum Ausbau und der Unterhaltung der städtischen Gewässer an die Anforderungen der WRRL angepasst hat. So wurstelt jeder Bezirk weiterhin vor sich hin, teils mit veralteten Methoden. Auch ein effektiver Informationsaustausch zwischen den an den Gewässern täti-



Mit entsprechenden Maßnahmen sind solche Szenen auch im städtischen Raum möglich. [NABU NRW]

gen Verwaltungen und der Öffentlichkeit fehlt. Die hierfür vorgesehenen Arbeitsgruppen treffen sich unregelmäßig und verbindliche Vorgehensweisen werden nicht vereinbart. Untersuchungsergebnisse, die eine Grundlage für die Bewirtschaftungsplanung darstellen, sind zwar öffentlich zugänglich, jedoch erst auf Nachfrage und nach einem Gang durch mehrere Zuständigkeiten. Kein Wunder, wenn da kein Bürger mitsprechen mag.

Wenn Hamburg das Ziel der WRRL nach dem ersten Bewirtschaftungszeitraum 2015 in allen Gewässern verfehlt, wird sich zeigen, ob die Bemühungen des Senats ausgereicht haben, um Strafandrohungen seitens der EU zu vermeiden. Wie schon bei der Lärmschutzrichtlinie wird sich die Hansestadt nach



Ansicht des NABU voraussichtlich blamieren. Dass der Senat die Chance zur rechtlich gebotenen naturnahen Entwicklung des Metropolraumes nicht aktiv nutzen möchte, stellt sich für den NABU als politische Verfehlung dar.

TOBIAS ERNST

 www.NABU-Hamburg.de/wasser

ANZEIGE

**Es ist wieder soweit:
Weihnachten 2007!
Liebe NABU-Freunde,**

**75 Jahre Foto-Wannack
Leistung mit Durchblick**



mit Riesenschritten geht das Jahr zu Ende und wir möchten es nicht versäumen, Ihnen für die Treue und das Vertrauen zu danken, dass Sie uns auch in diesem Jahr wieder entgegenbrachten! Wir wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr und mit vielen interessanten Naturbeobachtungen.

Als Geschenkidee empfehlen wir ein Taschenfernglas von der Firma ZEISS, lieferbar als 8x20 Conquest-Compact (325,- Euro) oder als 10x25 Conquest-Compact (374,- Euro). Optische Brillanz im Taschenformat, ideal für die Reise, das Theater, im Museum und in der Galerie. Auch sehr praktisch auf Wanderungen, um unsere kleinen gefiederten Freunde zu beobachten, besonders jetzt, wo die Bäume ohne Blätter sind.



Und wenn Sie uns nicht in unserem Geschäft in der Neanderstraße in der Töpferstiftung beim Hamburger Michel besuchen können, besuchen Sie uns im Internet.

Anruf, Fax oder Postkarte genügt, kostenlos senden wir Ihnen gern unsere Prospekte der Fa. ZEISS und unsere kleine Broschüre „Die Merkmale guter Ferngläser“.



FOTO-OPTIK-VIDEO W. WANNACK
Neanderstraße 27, 20459 Hamburg
Telefon (040) 34 01 82 · Fax 35 31 06



Öko-Wald mit Zukunft

Nachhaltige Forstwirtschaft in Hamburg

Der Wald lädt zum Entspannen ein. [Claus Gülzow]

Von Nina Fischer

Wer glaubt, vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sehen zu können, sollte vielleicht genau diesen aufsuchen. Auch in der kalten Jahreszeit lädt der Wald zu einem Spaziergang ein. Hier findet so manch einer, was er möglicherweise schon lange nicht mehr wahrgenommen hat: Stille.



Abgestorbene Bäume bieten Lebensraum für zahlreiche Tiere, Pflanzen und Pilze. [Annegret Wiermann]

Während unsere Vorfahren im mystischen Glauben an Dämonen und Geister den dunklen Wald als Herberge fremder Geschöpfe und diebischer Banden lieber mieden, ist der Wald heute ein beliebtes Freizeitziel. Der vom Alltag gestresste Berufstätige flüchtet sich nach getaner Arbeit in die Ruhe des Waldes und sucht auf Spaziergängen einen Ausgleich zum lärmenden Tag. Die Stille des Waldes, seine natürlichen Farben und Formen bilden einen ausgleichenden Kontrast zur technischen Umwelt. Ergebnisse einer Bürgerumfrage des Instituts für Bildung und Forschung im Hamburger Stadtgebiet zeigen, dass 70% der Hamburger ihren Wald nördlich und südlich der Elbe regelmäßig besuchen. Tatsächlich ist der gesamte Hamburgische Landeswald aus Rücksicht auf die Bedürfnisse der Städter Erholungswald. Die beruhigende Wirkung des Waldes ist jedoch nur eine seiner vielen Funktionen. Wälder verbessern das Stadtklima, indem sie kühle Frischluft heran- und die erhitzten Luftmassen der städtischen Bereiche abführt. Sie sind hervorragende Luftfilter für schädliche Kleinstpartikel, die an Blättern, Zweigen und Nadeln kleben bleiben. Beim nächsten Regenguss werden sie abgewaschen und im Boden gebunden. Dicke Wurzeln halten den Waldboden fest und sorgen dafür, dass er bei Wind und Regen nicht abgetragen wird. Sickert Regenwasser durch

ihn hindurch, gelangt es biologisch gereinigt in unser Grundwasser. Doch damit nicht genug: Das dichte Holz sorgt außerdem für einen natürlichen Wind- und Lärmschutz und bietet darüber hinaus einer Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten einen geeigneten Lebensraum.

Nicht selten wird dieses nützliche Ökosystem scheinbar gestört, wenn Motorsägen oder so genannte „Harvester“ alt ehrwürdige Bäume in die Knie zwingen. Dies macht viele Menschen wütend und traurig. Tatsächlich ist es aber nur eine Maßnahme in einer langen Produktionskette, an deren Ende nützliche Gebrauchsgegenstände wie beispielsweise Fußböden, Gartenmöbel, Werkzeuge, Papier und vieles mehr stehen. Der Mensch nutzt den Wald seit jeher wirtschaftlich und formt ihn entsprechend seiner Bedürfnisse. Von „Kulturwald“ spricht daher Nils Fischer, Revierleiter im Klövensteen: „In ganz Mitteleuropa gibt es so gut wie kein Fleckchen Wald, das nicht vom Menschen beeinflusst ist.“ Lange rodeten die Menschen den Wald ganz nach dem Motto „solange der Vorrat reicht“. Als sich zu Beginn der Industrialisierung eine Holznot anbahnte, entstand die Idee der Nachhaltigkeit. Sie hat bis heute in der modernen Forstwirtschaft ihre Gültigkeit. Fischer: „Der Wald ist immer auch Spiegelbild der Gesellschaft. Seine Nutzung und Beschaf-



Ein „Harvester“ bei der Arbeit. [Bernd Quellmalz]

fenheit entsprechen den jeweiligen Anforderungen, die eine Zeit und Gesellschaft an ihn stellt. Die heutigen Baumbestände sind auf diese Entwicklung zurückzuführen.“

Nachhaltigkeit heißt, zunächst aus rein wirtschaftlicher Sicht den Waldanteil für Holzlieferungen konstant zu halten. Die simple Formel „nur so viel Holz einschlagen, wie auch nachwächst“ gilt noch heute. Mehr als ein Viertel Jahrtausend, etliche Forschungsergebnisse und Bestandsaufnahmen später und konfrontiert mit Waldsterben und Klimawandel, bedeutet Nachhaltigkeit in der Forstwirtschaft heute jedoch noch mehr. „Naturnahe, artenreiche und stabile Wälder aus standortgerechten Baumarten in Einklang mit den Bedürfnissen der Waldbesucher aufzubauen, ist das Ziel“ sagt Christine Franke, Revierleiterin im Bergedorfer Gehölz. Sie macht deutlich, dass neben der reinen Nutzfunktion jetzt auch die Schutz- und Erholungsfunktion zu berücksichtigen sind.

Auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro erhoben die 179 Unterzeichnerstaaten unter Berücksichtigung von Ökologie, Ökonomie und sozialer Gerechtigkeit das Prinzip der Nachhaltigkeit in allen Bereichen zu einem international verbindlichen Leitmotiv. Für Europa gelten seit 1993 die Helsinki-Kriterien für eine nachhaltige Waldwirtschaft, die in Deutschland im Bundeswaldgesetz umgesetzt sind. Den einzelnen Ländern wird dabei die Verantwortung für die Durchführung übertragen. Dementsprechend verpflichtet das Landeswaldgesetz Hamburg die Waldbesitzer in Paragraph sechs zu sachkundiger, nachhaltiger Nutzung.

Im Hamburger Staatsforst dominieren Nadelhölzer wie Fichte oder Kiefer, die nach dem Zweiten Weltkrieg zur Aufforstung verwendet wurden. Heute bauen neun Revierleiter in Hamburg den 3.535 Hektar großen Staatswald zu standortgerechten Mischbeständen um. „Naturnaher Waldbau“ lautet das Konzept. Die Forstwirtschaft orientiert sich nun daran, was natürlicher Weise im Wald wächst.



Ameisenhaufen (o.) und Eichengalle (u.).



Die Bodenfruchtbarkeit bestimmt die Holzproduktion, nicht die Aussicht auf eine schnelle Ernte. „Strukturreiche Mischbestände mit unterschiedlichen Altersklassen sind die beste Garantie für ein stabiles Ökosystem“, weiß Frank. Buchen sollen sich zum Beispiel durch Samenflug selbst ansiedeln. Die Naturverjüngung hat Vorrang vor der künstlichen Bepflanzung. Nur wo der Natur unterstützend geholfen werden kann, greifen die Förster ein. Um die Qualität der Bäume zu fördern, entnimmt er dem Wald standortfremde, schwache Bäume. Dadurch entstehen Lücken, durch die nun mehr Licht für junge Bäume fällt. Die Zeit des Kahlschlags ist vorbei. Auch der aufgeräumte Wald ist Vergangenheit: 30 % Totholz und Altholzinseln bleiben im Wald einfach liegen. Sie sind Nischen für eine Vielzahl von Tieren. Auf Düngemittel und Pestizide wird gänzlich verzichtet. So schreiben es die Kriterien des Forest Stewardship Council (siehe Kasten) vor, an die sich die Leiter der neun Revierförstereien der Stadt Hamburg seit 1998 halten. Wie Cristine Franke und Nils Fischer sind sie heute Forstmanager im modernen Sinne. Eine einfache Kosten-Nutzen-Rechnung reicht bei einem komplexen Ökosystem nicht mehr aus, das sowohl Erholungsgebiet für viele Menschen ist als auch besondere Aufgaben zum Schutz der Besucher übernimmt. Eine der wichtigsten Aufgaben sieht Nils Fischer in der Aufklärung der Erholungssuchenden über das Ökosystem Wald, seine Funktionen und nicht zuletzt seiner nachhaltigen Bewirtschaftung.



Nina Fischer (25) studiert in Hamburg Germanistik, Geschichte und Pädagogik und hat im Rahmen eines Praktikums bei der NAJU Hamburg das Projekt „flussconnection“ betreut.

Öko-Weihnachtsbäume

In Kooperation mit der Revierförsterei Duvenstedter Brook bietet der NABU zertifizierte Weihnachtsbäume aus kontrolliertem Anbau an. Die Bäume der Försterei Alt-Erfrade stammen nicht aus intensiv, mit großem Chemieeinsatz bewirtschafteten Weihnachtsbaum-Plantagen, sondern aus standortgerechten Laubmischwäldern entsprechend den FSC-Kriterien. Statt chemischer Unkrautbekämpfung fressen Schafe der Rasse „Shropshire“ aus England die Kräuter und Gräser rund um die Bäume. Nadelbäume mögen sie dagegen weniger. Die an die Standortgegebenheiten angepasste Baumartenmischung sowie der Verzicht auf besonders empfindliche Nadelbaumarten sorgen für einen stabilen widerstandsfähigen Baumbestand. Dank der nachhaltigen Wirtschaftsweise kann neben den Kerzen im Baum zusätzlich das FSC-Siegel für einen besonderen Glanz in der Weihnachtszeit sorgen. An den Tagen vom 7. – 9., 14. – 16. und 20. – 23. Dezember 2007 können die Weihnachtsbäume am Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook, Duvenstedter Triftweg 140 jeweils von 10 – 18 Uhr gekauft werden. Für das weihnachtliche Festmahl bietet die Revierförsterei zusätzlich noch Wildfleisch und Galloway-Rindfleisch aus zertifizierter Öko-Herde an. Zusätzlich hält der NABU ein ausgewähltes Sortiment an Geschenkartikeln, Naturbüchern, Nisthilfen etc. im Infohaus bereit. Sonderöffnungszeiten: 8. / 9. und 15. / 16. Dezember 2007 von 10 – 16 Uhr. **NF**

Forest Stewardship Council

1993 schlossen sich Menschenrechtsorganisationen, Umweltverbände sowie eine Gruppe von Händlern und Industriebetrieben zum Forest Stewardship Council (FSC) zusammen. Damit wollten sie die Vernichtung von Primärwäldern vor allem in den Tropen stoppen. Gleichzeitig sollte aber auch die Versorgung des Marktes mit Holz gesichert werden. Hierfür entwickelten sie 10 FSC-Richtlinien, die neben Anforderungen an eine nachhaltige, naturnahe Bewirtschaftung auch betriebswirtschaftliche und soziale Aspekte aufgriffen. Tatsächlich sind alle für die Zertifizierung geforderten Kriterien schon länger Bestandteil der nachhaltigen Waldbewirtschaftung in Deutschland. Bereits seit 1998 erfüllt die Hamburger Forstverwaltung als eine der ersten Forstbetriebe in Deutschland diese Kriterien. Holzprodukte aus dem Hamburger Wald wie Rundholz, Palisade oder Weihnachtsbaum tragen daher das FSC-Siegel. Für den Verbraucher macht dieses Siegel die Herkunft von Holz überprüfbar und vergleichbar. Der Kauf von FSC-zertifizierten Holzprodukten unterstützt die nachhaltige Waldbewirtschaftung und sichert den Erhalt unserer Wälder für nachfolgende Generationen. **NF**

Mut zur Lücke: Keine Brücke!

Deutschland und Dänemark haben sich im Juli auf den Bau einer 20 Kilometer langen Brücke über den Fehmarnbelt geeinigt. Das 5,6 Milliarden teure Projekt soll 2009 von den Länderparlamenten ratifiziert werden. Der NABU will die Zeit bis dahin nutzen, um das ökologisch katastrophale und ökonomisch zweifelhafte Projekt noch zu verhindern.



Die Vasco-da-Gama-Brücke in Portugal ist eine Schrägseilbrücke, die den Fluss Tejo überspannt. Sie verbindet Lissabon mit Setúbal und ist mit rund 17 km die längste Brücke in Europa. Würde die Fehmarnbeltquerung gebaut, wäre die Vasco-da-Gama-Brücke nicht mehr länger Rekordhalter.

[NABU]

Deutschlands größter Naturschutzverband befürchtet, dass eine quer zur Zugrichtung stehende Schrägseilbrücke rund 20 Millionen teils seltene Wasservögel auf dem „Hotspot“ des Vogelzuges in Nordeuropa gefährden könnte. Zählungen an anderen Brücken im Ostseeraum zeigen, dass je nach Wetterlage täglich bis zu 1000 tote Vögel möglich wären. Auch das Tan-

ker-Kollisionsrisiko nähme auf einer der am stärksten befahrenen Wasserstraßen der Welt erheblich zu. Statt bisher acht Kilometer Breite stünden den jährlich bis zu 60 000, teils mit russischem Öl vollgepumpten Schiffen lediglich zwei enge Durchfahrten à 700 Meter zu. Der Ostsee fehlt ein Lotsensystem, und der Schiffsverkehr wird in Zukunft noch zunehmen. Be-

reits ohne ein weiteres Hindernis ist das Havarisierisiko in der baltischen See enorm hoch.

Zudem droht der Ostsee laut einer Prognose des Leibnitz-In-



In der Region formiert sich Protest.

[NABU]

stitutes für Ostseeforschung in Warnemünde der endgültige Kollaps. Die Ostsee ist quasi ein Binnenmeer und abhängig von sauerstoffhaltigem Frischwasser aus der Nordsee. Die rund 70 Brückenpfeiler würden, so folgern die Forscher aus Beobachtungen an Öresund- und Storebeltbrücke, den lebenswichtigen Wasseraustausch noch mehr beeinträchtigen. Die Folge: das international geschützte Meeresgebiet könnte mittelfristig absterben.

Auch der Klimawandel macht sich im Ostseeraum mit zunehmenden Starkwinden bemerkbar. Bereits jetzt ist die kleine Fehmarnsundbrücke wetterbedingt bis zu vier Wochen im Jahr komplett für den Verkehr geschlossen. Bei einer zwanzig mal längeren und doppelt so hohen Brücke ist von noch häufigeren Sperrungen auszugehen.

Nach Auffassung des NABU gibt es mit der Reederei Scandlines, deren Schiffe die Strecke Rödby-Puttgarden im 30-Minutentakt bedienen und rund 1400 Menschen in der Region Arbeit geben, bereits eine gut funktionierende und nur zu 30 Prozent ausgelastete „schwimmende Brücke“. NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller kündigte an, alle rechtlichen Schritte gegen das Megaprojekt genau zu prüfen und notfalls bis vor den Europäischen Gerichtshof zu ziehen.

MALTE SIEGERT

ANZEIGEN

Laskowski-Fenster- und Fugendichtungen

● Seit 1972 ●

Erdkampsweg 46 · 22335 Hamburg
Tel. (040) 59 61 74 · Fax (040) 59 27 51
Internet: www.Laskowski-Karin.de



RISOGRAPHIE

Die digitale Vervielfältigungstechnologie für hohe Auflagen bei einfachster Handhabung.

**Umweltbewusst
& wirtschaftlich**

Bitte fordern Sie unverbindlich Informationsmaterial an.

**Diringer
Jakubowski** Büro-Dialog-
Systeme
Diringer Jakubowski & Co. GmbH



Umweltbewusst:
kein Ozon, kein Selen,
keine Wärme
- auch im Einsatz beim
NABU

Klaus-Groth-Straße 92 · 20535 Hamburg · Telefon 040 / 25 19 40 - 0
webmaster@diringer-jakubowski.de · www.diringer-jakubowski.de

DRUSHBA – ДРУЖБА

Büro für Deutsch-Russische Kontakte

- Übersetzen
- Dolmetschen
- Informationen

Irina Erb-Zorina und Dr. Norbert Erb
Stresemannallee 11, 22529 Hamburg
Fon: 040 / 560 58 76; Fax: 560 48 54

Internet: www.drushba.de


Natur erleben mit dem NABU: Dezember 2007 bis Februar 2008

Sonntag, 2. 12., 10:10 Uhr: **Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See.** NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte/Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (ca. 10 Min. Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen). Bitte Fernglas mitbringen.

Galloway-, Wildfleisch- und Weihnachtsbaumverkauf an den Adventswochenenden vom 7. – 9., 14. – 16. und 21. – 23. Dezember 2007. Verkauf jeweils ab 10 Uhr vorm Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook, Duvenstedter Triftweg 140. Sonderöffnungszeiten des Naturschutz-Informationshauses: 8./9. und 15./16. Dezember 2007 von 10–16 Uhr. Der NABU hält ein ausgewähltes Sortiment an Geschenkartikeln, Naturbüchern, Nisthilfen etc. für Sie bereit.

Samstag, 8. 12., 9 Uhr: **Biotoppflegerinsatz an der Wandse.** NAJU Hamburg. Treff: Wandsebrücke im Sonnenweg (HH-Tonndorf). Für eine Stärkung ist gesorgt. Anmeldung bei der NAJU Hamburg (69 70 89 20).

Sonntag, 16. 12., 10:10 Uhr: **Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See.** NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte/Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (ca. 10 Min. Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen). Bitte Fernglas mitbringen.

 Freitag, 21. 12., 14:30 Uhr: **Führung „Vier Jahreszeiten im Duvenstedter Brook – Winter“.** Krzysztof Wesolowski (NABU Hamburg). Treff: Infohaus Duvenstedter Brook. Kosten: 4 €, Kinder/NABU-Mitglieder 2 €.

Sonntag, 6. 1., 9 Uhr: **Enten, Gänse und andere Wasservögel auf der Elbe und in der Elbmarsch.** Dietrich Westphal (NABU Winsen / Seevetal-Stelle). Treff: Parkplatz

Schweinemarkt, Kreuzung Altstadt-ring-Tönnhäuser Weg in Winsen.


Sonntag, 6. 1., 10:10 Uhr: **Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See.** NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte/Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (ca. 10 Min. Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen). Bitte Fernglas mitbringen.

Samstag, 12. 1., 10 Uhr: **Wintergäste im Harburger Stadtpark.** NABU Süd. Treff: Busstopp 142 – Midsommerland / Gotthelfweg.

Samstag, 19. 1., 10 Uhr: **Wintergäste im Naturschutzgebiet Westerweiden in Finkenwerder.** NABU Süd. Treff: Busstopp 150 Rosengarten (Richtung Estesperwerk).

Sonntag, 3. 2., 10:10 Uhr: **Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See.** NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte/Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (ca. 10 Min. Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen). Bitte Fernglas mitbringen.

Sonntag, 10. 2., 10 Uhr: **Wintergäste im NSG Moorgürtel / Neugraben.** NABU-Gruppe Süd. Treff: Parkplatz OBI von Cuxhavener Str. / Geutensweg, Busstopp Geutensweg der Linien 140, 240 (etwa 100 Meter Fußweg).


 Freitag, 15. 2., 19 Uhr: **Diavortrag „Sardinien – Südteil: Naturschönheiten der Dünen-, Fels- und Lagunenküsten sowie der Gebirgslandschaften im Nationalpark“.** Volker Ziegler (NABU).

Ort: Infohaus Duvenstedter Brook. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €.

Samstag, 16. 2., 10 Uhr: **Wintergäste im Naturschutzgebiet Westerweiden in Finkenwerder.** NABU Süd. Treff: Busstopp 150 Rosengarten (Richtung Estesperwerk).

Sonntag, 17. 2., 8 Uhr: **Vogelkundliche Exkursion nach Bleckede.** Dietrich Westphal, Rainer Melching (NABU Winsen / Seevetal-Stelle). Treff: Parkplatz bei der Aral-Tankstelle Autobahnauffahrt Maschen (A 250), Kreisstraße 86 in Richtung Stelle. Tagestour unter Bildung von Fahrgemeinschaften, Verpflegung aus dem Rucksack.

Sonntag, 17. 2., 10:40 Uhr: **Die Vogelwelt im Winter am Holzhaufen / Billwerder Bucht / Kaltehofe.** Winfried Schmid (NABU Öjendorf). Treff: Südseite Sperrwerk Billwerder Bucht (Buslinien 120, 124, 130 bis Zollvereinstr., von dort ca. 10 Min. Fußweg). Bitte Fernglas mitbringen.

 Freitag, 29. 2., 19 Uhr: **Diavortrag „Biebrza – Naturparadies im Nordostpolen“.** Krzysztof Wesolowski (NABU Hamburg). Ort: Infohaus Duvenstedter Brook. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €.

Sonntag, 2. 3., 10:10 Uhr: **Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See.** NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte/Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (ca. 10 Min. Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen). Bitte Fernglas mitbringen.



 Mit diesem Symbol gekennzeichnete Termine finden im Duvenstedter Brook bzw. Wohldorfer Wald statt.

Treffpunkt der Veranstaltungen ist, sofern nicht anders angegeben, das Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook, Duvenstedter Triftweg 140, 22397 Hamburg, Tel./Fax (040) 607 24 66

Anfahrt: U1 Ohlstedt, 30 Min. Fußweg durch den Wohldorfer Wald. Buslinie 276 Haltestelle Duvenstedter Triftweg, 30 Min. Fußweg. PKW Parkplatz Duvenstedter Triftweg / Ecke Wiemerskamper Weg.

Öffnungszeiten Februar – März: Sa. 12 – 16 Uhr; Sonn- u. Feiertage: 10 – 16 Uhr. Sonderöffnungszeiten im Dezember an den Wochenenden vom 7., 14. und 21. (s. lks.), sonst geschlossen.


Führungen dauern ca. 2–3 Stunden

Spende erbeten: Erwachsene 4 €, NABU-Mitglieder und Kinder 2 €.

Bitte keine Hunde mitnehmen!

ANZEIGE


Für unseren Zaunkönig!



Mit der speziellen „Zaunkönig-Kugel 1ZA“ helfen Sie einem unserer kleinsten Singvögel.

Diese in der Natur erprobte Nisthilfe ist eine weitere SCHWEGLER-Entwicklung aus unserem bewährten Holzbeton.

Kostenlose Unterlagen anfordern:
Vogel- & Naturschutzprodukte GmbH
Heinkelstr. 35 D-73614 Schorndorf
Tel 0 71 81-9 77 45 0
Fax 0 71 81-9 77 45 49

SCHWEGLER 

www.schwegler-natur.de

Ausstellungen

im Info-Haus Duvenstedter Brook

2. 2. – 30. 3. 2008: **Island.** Fotos von Hanni & Jörg Raasch.
Vernissage: 3. 2. 2008, 12 Uhr; Vortrag: 28. 3. 2008, 19 Uhr.

Ständige Ausstellung: **Naturstudien aus Schleswig-Holstein.**
Aquarelle und Ölbilder von Christopher Schmidt; wechselnde Motive

Diavorträge im Hamburg-Haus

Dienstag, 11. 12. 2007:
„Ein Schmetterlingsommer in Ungarn“ Laszlo Klein



Laszlo Klein, Biologie-Lehrer, Naturfotograf und Hobby-Entomologe verbrachte die Sommerferien 2006 in den schmetterlingsreichen Mittelgebirgen Ungarn. Dort gelangen ihm wunderbare Aufnahmen vieler seltener Tagfalterarten. Seit dem Eintritt Ungarns in die Europäische Union und dem damit verbundenen Wandel in der Landwirtschaft gehen auch hier die Schmetterlingsbestände zurück. In den hügeligen Mittelgebirgslandschaften gibt es jedoch noch optimale Lebensräume mit einer großen Artenvielfalt. Diese Paradiese

mit ihren fliegenden Juwelen werden heute vorgestellt.

Dienstag, 15. 1. 2008:
„Lesbos: Vogelparadies zwischen Olivenhainen und Meer“

Angelika Wosegien
 Das Frühjahr auf der griechischen



Insel Lesbos ist bei englischen Vogelbeobachtern schon lange kein Geheimtipp mehr. Wir können hier vor allem im April/Mai unsere Zugvögel und südeuropäische Arten gleichzeitig beobachten, ohne störende, hohe Hotelkomplexe in der Landschaft. Und auch die Landwirtschaft – vor allem Olivenanbau und Schaf- und Ziegenzucht – verdrängt nicht Wildkräuter und Tier-

welt. Einen Vogel, der in Hamburg früher häufig war, finden wir auf Lesbos in der Nähe der Felder und Brachland noch häufig: die Haubenlerche. Dies ist nur eine der gut zu beobachtenden Vogelarten. Die Liste reicht von Schwarzstorch, Nachtreiher, Zwergdommel bis zu Steinkauz, Mittelspecht und den verschiedenen Singvögeln wie Heckensänger, Grauortolan, Steinsperling, Blaumerle u.v.m.. Eine „Spezialität“ unserer Diavorträge ist das Einspielen der Originalstimmen zu verschiedenen Vogelarten.

Dienstag, 12. 2. 2008: **„Lemuren, Camäleons und Baobabs – Naturbeobachtungen in Madagaskar“**
 Laszlo Klein

Madagaskar, die fünftgrößte Insel der Erde, anderthalbmal so groß wie Deutschland, besitzt eine sehr artenreiche und hochgradig interessante Tier- und Pflanzenwelt. Fast alle Arten sind endemisch und dadurch einmalig in der Welt. Leider, da Madagaskar von der restlichen Welt alleingelassen



wird, schreitet dort rasant eine ökologische Katastrophe voran. Und so verschwinden bald die letzten naturnahen Lebensräume dieser Insel. Laszlo Klein, Hobby-Fotograf und -Entomologe, hat während seiner sechswöchigen Reise einige der noch vorhandenen Naturparadiese Madagaskars bereist und mit seiner analogen Nikon F4 Kamera faszinierendes Bildmaterial gesammelt.

ORT: Hermann-Boßdorf-Saal des Hamburg-Hauses Eimsbüttel, Doormannsweg 12. Beginn jeweils 19 Uhr. Zu erreichen mit U2 bis „Christuskirche“ bzw. „Emilienstr.“ oder mit der Buslinie 20 bis „Fruchtallee“. Eintritt ist frei, Gäste sind stets willkommen!

Dianachmittage in der NABU-Geschäftsstelle

Samstag, 8. 12. 2007: **Streiflichter aus den ostafrikanischen Ländern Tansania und Uganda.**
 Vortrag von Deert Jacob.

Samstag, 5. 1. 2008: **Mit dem NABU durch das westafrikanische Senegal und Gambia.**
 Vortrag von Hans Duncker.

Samstag, 2. 2. 2008: **Dem Tiger auf der Spur.** Ein faszinierender Streifzug durch mehrere Nationalparke Indiens von Werner Edelbüttel.

Samstag, 1. 3. 2008: **Von Kapstadt in die Kalahari.** Jens-Peter Stoedter zeigt Landschaften, Pflanzen und Tiere im östlichen Südafrika.

Beginn 15.00 Uhr. Nur für Mitglieder. Gäste können aber selbstverständlich mitgebracht werden.

Der Eintritt ist frei, um eine Spende, auch in Kuchenform, wird jedoch gebeten.

Osterstr. 58 (U2 bis Osterstraße, 10 Min. Fußweg).

(Durchführung: Hans Grube)



ANZEIGE

DR. KOCH REISEN Der Natur auf der Spur ...

Białowieża im Winter:
 - Spuren und Fährten im Schnee -
 22.12.-29.12.07 und 16.02.-24.02.08

Info: Tel.: 0721-151 15-1/ Fax -2/ info@dr-koch-reisen.de
 www.dr-koch-reisen.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag: Naturschutzbund Deutschland NABU, Landesverband Hamburg e.V., Landesgeschäftsstelle (LGS) Osterstraße 58, 20259 Hamburg, Tel. (040) 69 70 89 – 0, Fax ... – 19
 www.NABU-Hamburg.de; **E-Mail:** NABU@NABU-Hamburg.de
Spendenkonto: 1703-203, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20
Beitragskonto: 79999-204, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20
Öffnungszeiten der Landesgeschäftsstelle: Mo. – Do. 8.30 bis 13 und 13.30 bis 17 Uhr, Fr. bis 15.30 Uhr

Erster Vorsitzender: Rolf Bonkwald · **Geschäftsführer:** Stephan Zirpel
Chefredakteur: Bernd Quellmalz (bq), LGS · **Redaktion:** Rolf Bonkwald (bw), Tobias Hinsch (th), LGS · **Anzeigen:** Tobias Hinsch (LGS)
Anzeigenpreisliste: Zur Zeit gültig Nr. 6 / 1.4. 2002
Vertrieb: Eigenvertrieb · **Auflage:** 13.200 Exemplare

Titelbild: www.pixelio.de · **Layout:** esPR!NT E. Schmitt · **Herstellung:** Druckerei Siemen, Rahlstedter Str. 169, 22143 HH, Tel. (040) 675 62 10.

NiH wird gedruckt auf RecyMago matt Bilderdruck aus 100% Altpapier.

Der Verlag übernimmt keine Gewähr für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Fotos und andere Unterlagen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und die journalistische Bearbeitung aller Beiträge vor. Mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung des Naturschutzbundes Deutschland oder der Redaktion wiedergeben.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der **1. Januar 2008**

STUDIENREISEN

Sa., 1. bis Fr., 7. 3. 2008 „F“

Lothar Rudolph

Wintergäste und Zugvögel an und auf der Oberelbe



Dammater Vorland - A. Köster

Zum 25. Mal die Wanderwoche im Vorfrühling. Lauenburg – Wittenberge, 140 km. Teilstrecken gg. Vorjahren teilweise gekürzt im Interesse der Vogelbeobachtungen. Bis zu 100 Arten wurden gesichtet.

Kosten: p. P. DZ 310 €, EZ 380 €, **Leistungen:** Bahn-, Busfahrten, Zwischentransporte, Gepäcktransport, 4 ÜN/Frü., 2 ÜN/HP, **Anmeldung/Anzahlung:** 50 € p. P., **Rest:** 15.2.08, **Kennwort:** Vorfrühling, **Anmeldeschluss:** 15.12.07, **Teilnehmerzahl:** 8–16, **Abfahrt:** DB Hbf 8:20 bis Lauenburg, **Treff:** 8:00 Reisezentrum Hbf. **Genaueres Programm** bei L. Rudolph, (04103) 846 63 oder im Internet (s.u.).

Do., 20. bis Mo., 24. 3. 2008 „F“

Hans Grube

Vogelkundliche Osterreise nach Hörnum/Sylt



Sylter Dünen - W. Jenzen

Bahnreise, Teilnahme mit Pkw möglich.

Kosten bei Bahn-Anreise: 235 € p. P., **Anm./Anzahlung:** 55 €, **Rest:** 1. 3. 08, **Kennwort:** Syltbahn. **Kosten** bei Auto-Anreise: 195 € p. P., **Anm./Anzahlung:** 50 €, **Rest:** 1. 3. 08, **Kennwort:** Syltauto.

Leistungen: 4 ÜN/VP im Fünf-Städte-Heim Hörnum, je 2 Personen in Mehrbettzimmern (Handtücher mitbringen). Busfahrten nach Keitum, List und zum Rantumbecken. **Abfahrt/Treff:** siehe R&W-Programm 1/08.

Do., 5. bis Do., 10. 4. 2008 „F“

Siegfried Heer

Schaalsee-Umrandung



Roggendorf Gutshaus - A. Köster

Sigis erste Mehrtagestour! 100 km vogelkundlich/botanisch, Tages-km: 12-22.

Ausgangs- und Endpunkt ist Roggendorf.

Kosten: p. P. DZ 295 €, EZ 375 € (begrenzte Zahl), **Leistungen:** u. a. ÜN/Frü., Zi. mit Du/WC, alle Fahrten, Gepäcktransport, **Anmeldung/Anzahlung:** DZ 60 €, EZ 75 €, **Rest:** 11.3.08, **Kennwort:** Schaalseerunde, **Anmeldeschluss:** 20.12.07, **Teilnehmerzahl:** 10–16, **Abfahrt/Treff** im R&W-Programm 1/08. **Genaueres Programm** bei S. Heer, (040) 83 93 23 07 oder im Internet (s.u.).

Fr., 2. bis So., 4. 5. 2008 „F“

Cornelius Schulz-Popitz

Busreise Münsterland



Uferschnepfe - M. Sommerfeld

Das erste Mehrtagesangebot von Cornelius! U.a. Besuch der Rieselfelder. Tages-km: 8-11.

Kosten: p. P. DZ 199 €, EZ 259 €, **Leistungen:** Busfahrten, 2 ÜN/Frü. im Mercure Hotel, Münster, Zi. mit Du/WC, Proviantpaket 2. Tag. **Anmeldung/Anzahlung:** p. P. DZ 40 €, EZ 50 €, **Rest:** 10.4.08, **Kennwort:** Münsterland, **Anmeldeschluss:** 31.3.08, **Teilnehmerzahl:** 20–36, **Abfahrt:** 7:00 Bf. Dammtor. **Genaueres Programm** bei C. Schulz-Popitz (040) 42 93 52 32 oder im Internet (s.u.).

„F“ **Verwendete Kürzel:**
Wanderungen in Feuchtgebiete
bzw. bei Regenwetter (feste Stiefel
oder Gummistiefel empfohlen)

EZ Einzelzimmer
DZ Doppelzimmer
HP/VP Halb-/Vollpension
ÜN Übernachtung

Sa., 10. bis Do., 22. 5. 2008 „F“

Claus Gülzow, Siegfried Heer

Amazonas im Donaudelta



Pelikane im Donaudelta - C. Gülzow

Von der Terrasse aus bei einem Gläschen Wein Blaarakken und Rallenreier beobachten – wäre das was für Sie? Wir wohnen auf einem schwimmenden 4*Hotel. Kabinen sind recht eng, aber mit Dusche/WC. Je nach Wasserstand fast täglich Landgänge. 3 Tage mit Bus in die Dobrukscha.

Kosten: p. P. in Doppelkab. ca. 1900 € inkl. Flug (Preis noch unklar), genauer Preis in R&W 1/08. Alternativ: individuelle Bahnreise (28 Std.), bitte Rücksprache. **Leistungen:** Flug Hamburg–Frankfurt–Bukarest u. z., Bus Bukarest–Tulcea u. z., VP, Getränke (auch Bier/Wein). Nicht enthalten: Trinkgelder. **Anm./Anzahlung:** 300 € p. P., **Rest:** 10.4.08, **Kennwort:** Donaudelta, **Anmeldeschluss:** bereits 18.12.07 (wg. Entscheidung Anzahl Hausboote). **Teilnehmerzahl:** 15 (1 Boot) – 33 (2 Boote), ab 40 Anmeldungen besteht Option auf anschließende Reise. **Abfahrt/Treff** in R&W 1/08. **Vorbereitungstreff:** 12.12.07, 19:00, NABU-Versammlungsraum, Wiesenstr. 7-9. Claus zeigt Bilder v. früheren Donaudelta-Reisen. **Genaueres Programm** bei S. Heer, (040) 83932307 oder im Internet (s.u.).

Mo., 12. bis So., 18. 5. 2008

Hans Grube

Natur/Kultur in Vorpommern



Peene

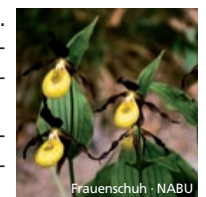
Busreise. Diverse NSG (Fisch-, See-, Schreiadler, Karmingimpel, Blaukehlchen). Schiff zur Greifswalder Oie (Eisenten). Biberbeob. vom Boot aus. NABU-Schutzgebiet Blumberger Mühle. Führungen in Greifswald und Stralsund.

Kosten p. P. DZ 876 €, EZ 948 €, **Leistungen:** u.a. ÜN/VP 4*Hotel Trebeltal Demmin/Peene, Zi. mit Du/WC, alle Fahrten, Trinkgelder. **Anm./Anzahlung:** p. P. DZ 135 €, EZ 150 €, **Rest:** 21.4.08, **Kennwort:** Trebeltal, **Mindestteilnehmerzahl:** 20, **Abfahrt:** 7:00 Bf. Dammtor. **Genaueres Programm** bei H. Grube, (040) 206195 oder im Internet (s.u.).

Mo., 12. bis So., 18. 5. 2008

Lothar Rudolph, Ingeborg Schuhart

Orchideen in Thüringen/Sachsen-Anhalt



Frauenschuhe - NABU

Botanische Wanderungen um Jena und Freyburg a. d. Unstrut mit Schwerpunkt Orchideen (z. B. Frauenschuh, Bocksriemenzunge), aber auch Vogelbeobachtungen, Geologie, Kultur. Tages-km: 7-15.

Kosten: p. P. DZ ca. 440 €, EZ ca. 610 €, genaue Preise in R&W 1/08. **Leistungen:** u.a. alle Fahrten, Gepäcktransport, 6 ÜN/Frü. **Anm./Anzahlung:** 50 € p. P., **Rest:** 30.4.08, **Kennwort:** Orchideen, **Anmeldeschluss:** 15.12.07, **Teilnehmerzahl:** 8–12, **Abfahrt:** Persönliche Bekanntgabe. **Genaueres Programm** bei L. Rudolph, (04103) 84663 oder im Internet (s.u.).

Vorschau: 3.–6. 7.: Sternberger Seenland (J. Reinke) · 19.–25. 7.: Kyffhäuser-Gebirge (L. Rudolph, I. Schuhart) · 4.–11. 10.: Vogelzug Helgoland (U. Witte) · 15.–19. 10.: Kranichzug Rügen (H. Grube, C. Hektor)

Alle Busfahrten beginnen und enden, sofern nicht anders angegeben, am Bhf. Dammtor, Moorweide. **WICHTIG:** Tel.-Nr. (nur bei Erstteilnehmern) auf dem Überweisungsbeleg angeben; Empfänger ist der NABU Hamburg, Reisen & Wandern.

DONNERSTAGS-BUSFAHRTEN

Abf.: 08.00 Uhr. Mittagseinkehr (freiwillig). Fahrpreis p. P.: 17 €. Leitung: Hans Grube

7. 2. '08: **Kultur im Alten Land.** Stadtführung Stade (Zahlung im Bus), Besichtigungen der Kirchen in Mittelkirchen und Neuenfelde (Arp-Schnitger-Orgel von 1688). Schriftliches im Bus. **Kennwort:** Stade

6. 3. '08: **Ringelgänse, Schneeammern und andere Vogelgäste an der Nordsee.** Mehlbüdel-Essen in Tetenbüll. Nachmittags Eider-Sperrwerk. **Kennwort:** Mehlbüdel



Ringelgans · C. Hektor

3. 4. '08: **Frühlingsblüher bei Perleberg in der Prignitz.** Vormittags suchen wir u. a. die Echte Küchenschelle und finden vielleicht auch die Wiesen-Küchenschelle. Mittagessen beim MDR-Küchenchef in Wittenberge/Elbe. Nachmittags zur alten Reichs- und Hansestadt Werben/Elbe. Hier lagerte im Dreißigjährigen Krieg 1631 König Gustav Adolf von Schweden vor der Stadt und wehrte erfolgreich einen 3 Tage dauernden Angriff der kaiserlichen Feldherren Tilly und Pappenheim (hier kommt der Ausspruch her: „Ich kenne meine Pappenheimer!“). Im Bus gibt es dazu eine Beschreibung. **Kennwort:** Pappenheim

1. 5. '08: **Nachtigallen im Landkreis Lüchow-Dannenberg.** Vormittags bei Predöhlssau, am Nachmittag Eichenallee/Pevestorf, jeweils ca. 4 km. Mittagessen wohl in Dannenberg. **Kennwort:** Nachtigallen



Nachtigall · C. Gülzow

5. 6. '08: Vormittags im **Arboretum Ellerhoop** mit über 4000 verschiedenen Baumarten und Pflanzensorten. (Eintritt 4€, Bezahlung im Bus). Mittagessen in der Aalkate, Neuendeich. Danach ins **Rosarium Uetersen**, größter Rosengarten Norddeutschlands mit 800 verschiedenen Sorten in allen nur denkbaren farblichen Abstufungen und Duftnuancen. **Kennwort:** Arboretum

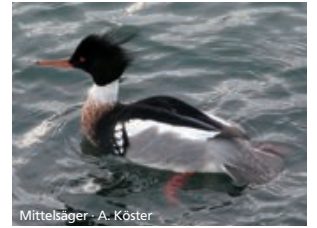
SAMSTAGS-BUSFAHRTEN

Wenn nicht anders angegeben, Abfahrt: 07:00 und Fahrpreis p. P.: 20 €

8. 12. '07: **Weserschleife und Steinhuder Meer.** Zuerst historisches Örtchen Schlüsselburg (Fahrzeit knapp 3 Std.). 3 km an Burg und Scheunenviertel vorbei hinaus an den weiten Weserbogen (NSG). Herausragende Zahlen erreichen Stockente (bis 9000), Tafelente (bis 4600), Reiherente (bis 3100), Schellente (bis 1500), Zwergsäger (bis 100), Gänsesäger (bis 750). Danach 1/2 Std. Fahrt zum Steinhuder Meer. 3 km Fußweg bis zum schön gelegenen Beobachtungsturm bei Winzlar mit weitem Blick aufs „Meer“. Zum Ausklang Spaziergang in Steinhude (2005 Gänsesäger in bester Foto-Position) und/oder Fisch- und Glühweinstand. Rückfahrt ca. 2,5 Std. **Kennwort:** WeserMeer (Jens Reinke)

19. 1. '08: **Mecklenburger Ostseeraum.** „F“. Rundwanderung Teschow / Aussichtspunkt Untertrave / Dassower See / Teschower Tannen (schöne Baum- pilze), 7 km. Nachmittags Wohlenberger Wiek, seichte Ostseebucht hinter Boltenhagen, 3 km und Eggers Wiek. Zeit der nordischen Gastvögel (Bergenten, Singschwäne), Mittelsäger und Lappentaucher (Zwergtaucher, evtl. Schwarz-

halstaucher und Ohrentaucher). Vor einem Jahr waren Eisenten auf „Tuchföhlung“. **Kennwort:** Teschow (Siegfried Heer)



Mittelsäger · A. Köster

2. 2. '08: **Gänse an der Oberelbe.** Wir besuchen verschiedene Stellen links und rechts der Elbe, um Trupps nordischer Gänse auf den Wiesen zu beobachten, u. a. Taube Elbe bei Dannenberg und Damnzater Deichvorland. Mehrere kurze Wanderungen. **Kennwort:** Oberelbe (Cornelius Schulz-Popitz)

23. 2. '08: **Besuch der Insel Poel.** Ein besonders reizvoller Teil der Mecklenburger Ostseeküste im Spätwinter, wir beobachten nordische Wasservögel, z. B. Trauerente, Eisente, Seetaucher. Voraussichtlich 2-3 Küstenabschnitte, wohl nicht mehr als 10 km. **Kennwort:** Seetaucher (Hans Riesch)

15. 3. '08: **Nordsee im zeitigen Frühjahr.** Je nach Wetter wandern wir am Strand von St. Peter-Ording und in der Tümlauer Bucht oder bei Westerhever. 2x4-8 km. Wir erwarten große Limikolenschwärme (Watvögel), die bei Sturm in den überschwemmten Salzwiesen Zuflucht nehmen. Wetterfeste Kleidung notwendig. **Kennwort:** St. Peter (Cornelius Schulz-Popitz)

29. 3. '08: **NABU-Schutzgebiet Wrechow.** Der Wrechow-Polder liegt hinter Schnackenburg in Sachsen-Anhalt an der Oberelbe. Je nach Hochwasser-Situation große Entenschwärme, Greifvögel und erste Watvögel. Den Seeadler kann ich (fast) garantieren. Einzelheiten zu den Rastvogelbeständen stehen in unserem neuen Buch „Naturschutz in der Elbtalau“ in den Artikeln von Achim Bruch und mir. Die Wanderstrecken hängen von der HW-Situation ab. Möglich sind eine Wrechow-Umrandung, 7 km und/oder auch ein Gang zum Alandswerder (nicht eingedeicht) und Garbe-Polder. **Kennwort:** Seeadler (Hans Riesch)

12. 4. '08: **Milde-Niederung bei Kalbe,** EU-Vogelschutzgebiet in der Altmark (Sachsen-Anhalt). In der weiten, extensiv bewirtschafteten Aue fühlt man sich wie um Jahrzehnte zurückversetzt. Ich rechne noch mit rastenden Wildgans-Trupps und vielleicht schon mit Bekassine und Großer Brachvogel. 7 km von Berkau nach Lindstedt. Dann Kaffee-Einkuhr im Städtchen Gardelegen oder Kurzwanderung von 2 km in einem Heidegebiet (evtl. Heidelere, Schwarzkehlchen). Rückkehr nicht vor 21:00, deshalb Fahrpreis 22 €. **Kennwort:** Milde (Jens Reinke)

Näheres zu den folgenden Fahrten im Programm 1/08 oder im Internet (s.u.)

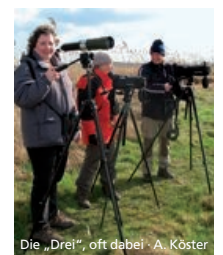
26. 4. 08: **Vogelbeobachtungen in der Havel-Niederung.** Fahrpreis 22 €. **Kennwort:** Gölpe (Claus Hektor)

24. 5. 08: **Beobachtungen im Rhinluch.** **Kennwort:** Rhinluch (Hans Grube)

31. 5. 08: **Frühling im Wendland.** **Kennwort:** Wendland (Cornelius Schulz-Popitz)

7. 6. 08: **Meißendorfer Teiche – NABU Gut Sunder.** **Kennwort:** Meißendorf (Hans Duncker)

14. 6. 08: **Mit Bus und Schiff nach Helgoland.** Kosten: 45 €. **Kennwort:** Helgoland (Hans Grube)



Die „Drei“, oft dabei · A. Köster

HINWEIS zur **Jahresabschluss-Sternwanderung** am Samstag, 1. 12. 2007: Wer plant, per Bahn anzureisen, erkundigt sich bitte über den aktuellen Schienenersatzverkehr auf der Strecke Hamburg Hbf – Rahlstedt.

VERBINDLICHE ANMELDUNGEN

für alle Reisen/Fahrten nur durch Überweisung des jeweiligen Fahrpreises/der Anzahlung mit Angabe des Kennwortes auf das Konto:

HASPA 1287121071, Bankleitzahl 20050550, Empfänger: NABU HH, Reisen & Wandern

REISEBEDINGUNGEN

Nichtmitglieder zahlen bei Studienreisen einen Aufschlag von 10 €/Tag, bei Tagesbusfahrten 5 €/Tag. Programmänderungen vorbehalten.

Vergessen Sie bitte nicht, bei Anmeldungen Ihren, bei Mitreisenden auch deren Vor- und Zunamen, die Tel.-Nr. (nur bei Erstteilnehmern) und das Kennwort anzugeben. Bei Auslandsreisen gültigen Personalausweis/Reisepass mitnehmen!

Bei Rücktritt durch den Reisenden ergibt sich ein pauschalierter Anspruch auf Rücktrittsgebühren: Bis zum 31. Tag vor Reisebeginn 20 % des Reisepreises, ab dem 30. Tag 25 %, ab dem 22. Tag 35 %, ab dem 15. Tag 50 %, ab dem 8. Tag 80 %. Bei Bustagesfahrten Vollverfall.

Versicherung: Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten Sie eine Reisekranken-, Reiserücktrittskosten-, Reisegepäck-, Reiseunfall-, Reisehaftpflichtversicherung abschließen. Bitte die angegebenen Zahlungstermine beachten. Sofern nicht anders vermerkt, werden keine Buchungsbestätigungen versandt.

IMPRESSUM

Herausgeber: NABU Hamburg, Reisen & Wandern
Redaktion: Siegfried Heer, Parksee 20a, 22869 Schenefeld, (040) 83 93 23 07, eMail: sigi.heer@NABU-Hamburg.de

Bürgerschaftswahl 2008

Was wird aus Hamburgs Natur?



Wir haben nachgebohrt...



Geben Sie bei der Bürgerschaftswahl Ihre Stimme ab



für den Erhalt
unserer Naturoasen!

für saubere Luft und
sauberes Wasser!



für die bedrohten Tiere
und Pflanzen in Hamburg!



für mehr Leben in
Hamburgs Gewässern!



für die grüne und
lebenswerte Hansestadt Hamburg!



Hintergründe, Bilder, Karikaturen sowie ein Weblog
und noch vieles mehr finden Sie unter www.wurmdrin-hamburg.de

Der NABU Parteiencheck



	CDU	SPD	GAL	FDP	Linke	
Werden Sie für die Wiedereinführung einer Umweltbehörde eintreten?	NEIN	JA	unklar	NEIN	JA	JA
Unterstützt Ihre Partei die Wiedereinführung von eigenständigen Naturschutzreferaten in den Bezirken?	NEIN	JA	JA	JA	JA	JA
Wird Ihre Partei die Einrichtung und Unterhaltung eines Artenkatasters zum Schutz gefährdeter Tier- und Pflanzenarten unterstützen?	JA	JA	JA	JA	JA	JA
Wird Ihre Partei die Umsetzung und Sicherung des Biotopverbunds unterstützen?	JA	JA	JA	JA	JA	JA
Wird Ihre Partei die UN-Vertragsstaatenkonferenz zur Biologischen Vielfalt im Frühjahr 2008 zum Anlass nehmen, gezielte Maßnahmen zum Erhalt und zur Förderung der Biodiversität in Hamburg zu formulieren und umzusetzen?	unklar	JA	JA	NEIN	JA	JA
Werden Sie in der nächsten Legislaturperiode für eine erneute Novelle des Naturschutzgesetzes eintreten, die mindestens die bundesrechtlichen Vorgaben erfüllt?	NEIN	JA	JA	JA	JA	JA
Wird Ihre Partei bei der Fortschreibung der Hamburger Naturschutzgesetzgebung wieder eine bessere gesetzliche Grundlage für die Verbandsbeteiligung schaffen?	NEIN	JA	JA	NEIN	JA	JA
Will Ihre Partei aktiv dafür eintreten, dass ein Investitionsprogramm für die naturnahe Entwicklung unserer Stadtbäche aufgelegt wird?	keine Angabe	JA	JA	JA	JA	JA
Nehmen Sie die schwerwiegenden ökologischen Folgen für eine weitere Elbvertiefung in Kauf?	unklar	unklar	NEIN	JA	NEIN	NEIN
Verpflichten Sie sich bis zum Ende der Legislaturperiode den CO2-Verbrauch der Stadt Hamburg mindestens auf den bundesweiten Durchschnitt zu reduzieren?	NEIN	JA	unklar	NEIN	unklar	JA
Unterstützt Ihre Partei den bisherigen Entwurf des räumlichen Leitbilds der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt?	JA	NEIN	NEIN	NEIN	unklar	NEIN
Halten Sie eine Bebauung von aus Naturschutzsicht wertvollen Flächen für prestigeträchtige Projekte der Internationalen Bauausstellung für gerechtfertigt?	unklar	NEIN	NEIN	unklar	NEIN	NEIN
Wird sich Ihre Partei für den Bau der Ortsumgehung Finkenwerder einsetzen?	JA	JA	unklar	JA	unklar	NEIN
Befürwortet Ihre Partei den Bau der A 26 im Süderelbegebiet?	JA	JA	NEIN	JA	unklar	NEIN
Übereinstimmung mit den NABU-Positionen	2	11	11	6	10	

Kernforderungen des NABU Hamburg zur Bürgerschaftswahl 2008



Bedrohte Tiere und Pflanzen besser schützen!

In Hamburg stehen 55 % der Pflanzenarten, 39% der Säugetiere und 62 % der Amphibien auf der Roten Liste. Hamburg braucht ein umfassendes Naturschutzkonzept, um den Artenschwund und die Landschaftszerstörung aufzuhalten. Der Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen muss zukünftig bei allen Maßnahmen berücksichtigt werden. Natur- und Artenschutz darf sich nicht allein auf die Naturschutzgebiete beschränken.



Eine starke Natur- schutzverwaltung für Hamburg!

Durch die Abschaffung der Umweltbehörde und die Zersplitterung der Naturschutzverwaltungen wurde der behördliche Naturschutz in Hamburg stark geschwächt.

Hamburg braucht eine eigenständige, starke Umweltbehörde, um zum Beispiel die Betreuung und Pflege der Naturschutzgebiete gewährleisten zu können.



Die Elbe nicht weiter vertiefen!

Eine erneute Vertiefung der Elbe schadet der Natur massiv und bringt das Flusssystem aus seinem natürlichen Gleichgewicht. Der Ausbau aller drei Hafenstandorte Hamburg, Bremerhaven und Wilhelmshaven ist naturschutzfachlich und wirtschaftlich nicht zu vertreten. Der Hamburger Hafen hat auch ohne erneute Elbvertiefung eine wirtschaftliche Zukunft. Ein bundesweites Hafenkonzept sollte Ökologie, Küstenschutz, Klimaveränderung und Volkswirtschaft gleichermaßen berücksichtigen.



Keine Natur für Bauprojekte opfern!

Hamburg ist bundesweit Spitzenreiter im Flächenverbrauch. In den letzten fünf Jahren gingen durchschnittlich 360 ha Fläche pro Jahr verloren. Der Trend ist ungebrochen, die Flächenreserven jedoch sind begrenzt. Eine einseitige Wachstumspolitik zerstört die Zukunftschancen der Stadt. Wenn Hamburg weiterhin „Grüne Metropole“ sein will, muss der Flächenverbrauch auf unter 60 ha im Jahr gesenkt werden. Grüne Gebiete sind in ihrem Bestand langfristig zu sichern.



Ehrlicher Klimaschutz!

Die Klimaschutzpolitik des derzeitigen Senats ist unglaubwürdig. Auf der einen Seite wird ein Klimaschutzkonzept gefeiert, das den Ausstoß von CO₂ um 2 Millionen Tonnen senken soll. Auf der anderen der Bau eines Kohle-Kraftwerks zugelassen, welches jährlich 8,5 Millionen Tonnen CO₂ in die Atmosphäre bläst. Der Ausstoß von CO₂ muss bis 2020 um 40 Prozent gesenkt werden. Dieses Ziel kann nur gelingen, wenn das Kraftwerk in Moorburg nicht gebaut wird.



Umweltverträgliche Verkehrspolitik!

Die Belastung von Mensch und Umwelt durch Lärm und Abgase nimmt ständig zu. Großprojekte wie die A 26 und die Hafenuferspange bringen neue Verkehrsströme in die Stadt anstatt Engpässe zu beseitigen. Die zukünftige Verkehrsplanung muss auf die Ziele von Nachhaltigkeit und Klimaschutz ausgerichtet werden. Eine umweltverträgliche Mobilität verlangt u.a. eine weitere Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs und den Ausbau des Radwegenetzes.

Zeigen Sie uns, wo der Wurm drin ist!

Sind in Ihrem Park Bäume gefällt oder Hecken radikal abgeholzt worden? Oder plant die Stadt gerade ein Neubaugebiet, wo heute noch Natur ist? Wir wollen derartige „Verfehlungen“ öffentlich machen. Zeigen Sie uns, wo in Ihrem Stadtteil die Natur unter die Räder kommt! Schicken Sie uns ein Foto von dem von Ihnen aufgedeckten Umweltfrevler möglichst per Mail an NABU@NABU-Hamburg.de oder per Post an NABU Hamburg, Osterstraße 58, 20259 Hamburg. Wir präsentieren es auf unserer Website www.wurmdrin-hamburg.de.

Hintergründe, Bilder, Karikaturen sowie ein Weblog
und noch vieles mehr finden Sie unter www.wurmdrin-hamburg.de

Die angegebenen Abfahrtszeiten sind **ohne Gewähr!** Bei Unklarheiten bitte S. Heer, (040) 83 93 23 07 anrufen.

Die Donnerstags-Wanderungen von **Else Lieberknecht** zusammen mit „Wanderfreunde Stormarn“ sind nicht mehr aufgeführt. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an (04102) 506 54.

„F“ = Wanderungen in Feuchtgebiete bzw. bei Regenwetter (feste Stiefel oder Gummistiefel empfohlen).

Hunde oder andere Haustiere sind nicht erwünscht!

Fahrtkosten: Wenn nicht anders angegeben, gilt HVV-Großbereich. Bei Wanderungen mit einem Treff im Hbf. ergeben sich dort die anteiligen Kosten für Gruppentickets.

TERMINE DEZEMBER 2007

2.12., So., 11 km: **Wilhelmsburg / Süderelbe / NSG Heuckenlock / Bunthäuser Spitze.** Besuch Elbe-Tideauenzentrum Bunthaus. Danach Besuch Weihnachtsmarkt im Freilichtmuseum Kiekeberg. S3 Hbf 7:48 bis Wilhelmsburg (an 7:56), dort Treff auf dem Bahnsteig. (Christian Callsen)

9.12., So., 10 km: **Vogelgäste im Forst Klövensteen und in der Feldmark.** S1 Hbf 8:19 bis Rissen, dort Treff 9:00. (Dr. Günter Laubinger)

15.12., Sa., 16 km: **Naturkundliche Rundwanderung in der Wedeler Marsch.** Freizeitpark Wedel / Yachthafen / Carl Zeiss Vogelstation / Marschwiesen. S1 Hbf 8:19 bis Wedel (an 8:59), dort Treff vor dem Bf. (Hans Duncker)



Die Carl Zeiss Vogelstation - A. Lettow

15.12., Sa., 13-18 km: „F“ **Vorweihnachtliche Strandwanderung bei St. Peter-Ording.** NOB Bf. Altona 7:33 über Husum bis Bad St. Peter Süd (an 10:24). Treff 7:15 Bf. Altona am Service Point vor Gleis 6. (Cornelius Schulz-Popitz)

19.12., Mi., 21 km: „F“ **Naturkundliche Wanderung.** Bornbach / NSG Raakmoor / Mellingsbek / Alster / Kupferfeicht / NSG Wittmoor / Duvenstedt / Mesterbrooksweg. U1 Hbf Süd 8:05 bis Langenhorn Nord, Treff 8:40 v. d. Bf. (Winfried Schmid)

22.12., Sa., 15 km: **Krähenschlafplatz am Helmut-Schack-See in Osdorf.** Elbparks / Ziegeleiteich Osdorf / ein Stück mit dem Bus / Osdorfer Feldmark / Schenefeld. Unterwegs einige alte Bäume und Baumpilze. Besuch

Weihnachtsmarkt im Schenefelder Stadtzentrum möglich. S1 Hbf 8:49 bis Blankenese, dort Treff 9:20 vor dem Bf. HVV-Tageskarte. (Siegfried Heer)

31.12., Sa., 12 km/4 Std.: „F“ **„Silvester auf Höltigbaum“.** Naturkundliche Halbtageswanderung in den NSG Stellmoorer Tunnelal und Höltigbaum. R10 Hbf 9:07 bis Rahlstedt (an 9:26), weiter Bus 562 9:34 bis Eichwischen. Treff 10:00 „Integrierte Station Höltigbaum“ (östliches Ende Straße Eichweg). (Winfried Schmid)

TERMINE JANUAR 2008

1.1., Di., 10 km: **Entlang der Alster von Ohlsdorf nach Poppenbüttel.** Endeinkehr. S1 Hbf 9:04 oder U1 Hbf Süd 9:05 bis Ohlsdorf, dort Treff 9:30 Seite Badeanstalt. (Christian Callsen)

2.1., Mi., 22 km: „F“ **Naturkundliche Rundwanderung** durch den Wohldorfer Wald, Rader Forst, NSG Duvenstedter Brook. Rückkehr ggf. erst nach Einbruch der Dunkelheit. U1 Hbf Süd 8:58 bis Ohlstedt, Treff 9:40 Parkplatz am Bf. (Winfried Schmid)

6.1., So., 15 km: **Wasservogel am Eppendorfer Mühlenteich.** An 5 Bächen entlang, u. a. Kollau / Geelebek / Tarpenbek. Endeinkehr möglich. S21 Hbf 8:19 oder S3 8:15 bis Elbgaustraße, Treff 8:45 v. d. Bf. (Siegfried Heer)

12.1., Sa., 15 km: „F“ **Grabauer See und NSG Nienwohlder Moor.** Von Neritz bis Nahe. R10 Hbf 8:07 bis Ahrensburg (an 8:34), weiter 8:40 Bus 8110 bis Neritz, Röteweg (an 9:08). Treff 7:55 Hbf Reisezentrum. HVV-Großbereich + 2 Ringe. (Cornelius Schulz-Popitz)

13.1., So., 16 km: **Wintervogel in den Pinneberger Elbmarschen.** Am Theaterschiff „Batavia“ vorbei zur Carl Zeiss Vogelstation, via Elbdeich zum Beobachtungsturm am Hetlinger Schanzteich und weiter nach Scholenfleth. S1 Hbf 8:19 bis Wedel (an 8:59), dort Treff vor dem Bf. HVV-Ring C. (Hans Duncker)



Hetlinger Schanzteich - A. Köster

19.1., Sa., 21 km: „F“ **Naturkundliche Wanderung zur Billequelle** und im NSG Hahnheide. Einkehr. U3 Hbf Süd 7:35 bis Steinfurther Allee, weiter 8:06 Bus 333 bis Trittau Alter Bf., dort Treff 8:45. (Lothar Rudolph)

20.1., So., 15 km: **Winterwanderung von Rissen nach Blankenese.** NSG

Schnaakenmoor / Kiesgrube / Elbhöhenweg. S1 Hbf 8:19 bis Rissen (an 8:54), dort Treff 9:00. (Dr. Günter Laubinger)



Wintermorgen an der Elbe

23.1., Mi., 15 km: „F“ **Naturkundliche Rundwanderung durch die Moore** nach Ostervesede zum Grünkohlessen (u. a. mit Kohlwurst und Kassler). Tel. Anmeldung unbedingt erforderlich, (040) 206195. DB Hbf 9:15 bis Lauenbrück, Treff 9:00 Reisezentrum Hbf. (Hans Grube)

26.1., Sa., 15 km: „F“ **Naturkundliche Wanderung im NSG Hahnheide.** U3 Hbf Süd 10:05 bis Steinfurther Allee (an 10:22), weiter 10:27 Bus 333 bis Trittau Alter Bf., dort Treff 11:10. (Rosemarie Toschek)

TERMINE FEBRUAR 2008

9.2., Sa., 15 km: „F“ **Naturkundliche Rundwanderung über Rolfshagen** und Gut Höltenklinken. R10 Hbf 9:37 bis Kupfermühle, dort Treff 10:20. (Rosemarie Toschek)

10.2., So., 15 km: „F“ **Vogelgäste im Elbe/Sude-Bereich.** Im Winter häufig Raufußbussard und Kornweihe im Gebiet. Rundtour Bahlendorf / Bahlen / Dünegebiet / Sudedeich / Gothmann / Boizenburger Hafen. Endeinkehr in der Boizenburger Altstadt. DB Hbf 8:20 bis Boizenburg (an 8:57), Treff 8:05 Reisezentrum Hbf. Geplante Rückkehr in HH 17:38. Vorhandenes Spektiv mitnehmen. (Siegfried Heer)

13.2., Mi., 16 km: **Besuch des Hamburger Umweltzentrums Karlshöhe.** Mit Führung gegen freiwillige Spende. Danach entlang Berner Au und Wandse bis S-Bf. Friedrichsberg. U1 Hbf Süd 8:28 bis Berne, dort Treff 9:00. (Christian Callsen)

16.2., Sa., 16 km: **Rund um Blankenese.** Hirschpark / Strandweg / Falkensteiner Ufer / Römischer Garten / Schinckels Park / Bismarckstein / Gossler Park. S1 Hbf 8:19 bis Blankenese (an 8:45), dort Treff vor dem Bf. (Hans Duncker)

17.2., So., 19 km: „F“ **Wasservogel an der Ostsee.** Chance auf Strandpieper. Brodtener Steilufer / NSG Aalbekniederung / Hemmeldorfer See / Timmendorferstrand. Einfache Fischeinkehr am Niendorfer Hafen. RE Hbf 7:50 bis Lübeck. Treff 7:30 Reisezentrum Hbf. Rückkehr in HH ca. 18:55. Vorhandenes Spektiv mitnehmen. (Siegfried Heer)

20.2., Mi., 9 km: **Von Stellingen bis Klein-Flottbek.** Volkspark / Lise-Meitner-Park / Ziegeleiteich Osdorf. S21 Hbf 9:48 oder S3 9:45 bis Stellingen. Dort Treff 10:10. (Siegfried Heer)

23.2., Sa., 19 km: **Naturkundliche Rundwanderung im Urstromtal der Elbe** und auf der Geest, mit Besuch der Carl Zeiss Vogelstation. S1 Hbf 8:19 bis Wedel, dort Treff 9:00. (Lothar Rudolph)

24.2., So., 19 km: „F“ **Naturkundliche Rundwanderung Forst Karnap** / Grander Tannen / Rausdorf / Corbek. R10 Hbf 9:07 bis Rahlstedt (an 9:26), weiter 9:34 Bus 364 bis Grobensee, Ort, dort Treff 10:00. (Rosemarie Toschek, Winfried Schmid)

27.2., Mi., 16 km: **Besuch des „Öko-Dreiecks Wulfsdorf/Ahrensburg“:** Gut Wulfsdorf / Haus der Natur (Verein Jordsand) / Allmende Wulfsdorf (mit Führung gegen freiwillige Spende). Danach Bredenbeker Teich / Buckhorn / Salselbek / NSG Hainesch Iland. U1 Hbf Süd 8:28 bis Buchenkamp, dort Treff 9:00. (Christian Callsen)



Gut Wulfsdorf - NABU

TERMINE MÄRZ 2008

5.3., Mi., 22 km: „F“ **Naturkundliche Wanderung.** Bredenbeker Teich / Schüßberg / Lehmkuhlen / Wohldorfer Wald / Ohlstedt. U1 Hbf Süd 7:58 bis Buchhorn. Treff 8:30 v. d. Bf. (Winfried Schmid)

8.3., Sa., 19 km: **Von Hetlingen nach Hohenhorst.** Hetlinger Neuerkoog / Heist / Moorree / Haselau / Klevendelch / Altendeich. Kaffee-Einkehr in Hohenhorst. S1 Hbf 7:59 bis Wedel, weiter 9:03 Bus 589 bis Hetlingen, Grüner Damm. Bus-Rückfahrt um 16:08. HVV-Ring C. (Hans Duncker)

9.3., So., 18 km: **Vorfrühling in Naturschutzgebieten.** Schnaakenmoor / Buttermoor / Holmer Sandberge. S1 Hbf 7:59 bis Rissen, dort Treff 8:35. (Dr. Günter Laubinger)

12.3., Mi., 10 km: **Frühjahrsblüte im Botanischen Garten.** Naturkundliche Wanderung. Fähre Linie 62 bis Neumühlen / Elbe-Wanderweg / Teufelsbrück / Jenischpark / Westerpark. Treff 10:15 Landungsbrücken Brücke 3. HVV-Tageskarte. (Winfried Schmid)

DIA-NACHMITTAGE

s. S. 12 „Naturschutz in Hamburg“ 4/07

„Die größten Abenteuer für die Kleinen – ohne Flachbildschirm!“

Die spannendsten Abenteuer erlebt man immer noch draußen in der Natur. Und bei Globetrotter im Wiesendamm bekommen Sie dafür nicht nur funktionale Bekleidung, Schuhe und Ausrüstung, sondern auch die Leidenschaft unserer 60 Experten für das Leben draußen.

25.000 Ausrüstungsideen für Outdoor und Reise in Barmbek.



Familienparadies: Globetrotter Ausrüstung im Wiesendamm



Testspaß an der Kletterwand



Kanu-Paternoster



Outdoor-Schuhe- und Sandalen auch in Kids-Größen



Eisbär-Gefühle in der Kältekammer bis -25 Grad C

Träume leben.

www.**Globetrotter**.de
Ausrüstung

Wiesendamm 1, 22305 Hamburg, U- und S-Bahnhof Barmbek
Mo. bis Fr.: 10.00 – 20.00 Uhr, Sa.: 9.00 – 20.00 Uhr
Telefon: 040/29 12 23, shop-hamburg@globetrotter.de

Hamburg | Berlin | Dresden | Frankfurt | Bonn | Köln

Personen im NABU: Uwe Kühn & Heinz Schrader

Mitte der 1960er Jahre lernten sich zwei gestandene Mannsbilder kennen. Der eine, Uwe Kühn, am 30. August 1937 in Eilbek geboren, war längst schon im damaligen Bund für Vogelschutz (BfV,



Uwe Kühn



Heinz Schrader †

heute NABU) aktiv (siehe ausführliches Portrait in NiH 3/95). Er konnte den späteren Brandmeister Heinz Schrader für die Natur und die heimische Vogelwelt begeistern, anlernen und dann für die ornithologischen Frühjahrsführungen unter dem Motto „Was singt denn da?“ gewinnen. Während Uwe Kühn noch immer mit über 30 Terminen im Frühjahr als einer der aktivsten und erfahrensten Vogel-Wanderführer gilt, siedelte Heinz Schrader noch im Alter „der Liebe wegen“ nach Brasilien um, flog jedoch bis 2003 extra für „seine“ Führungen im Umkreis Buckhorn, in den Naturschutzgebieten „Wohldorfer Wald“ und „Duvenstedter Brook“ nach Hamburg zurück. Im Alter von 76 Jahren ist er im Sommer 2006 in Novo Hamburgo – Rio Grande do Sul, Brasilien – verstor-

ben. Nicht nur der NABU, sondern insbesondere die vielen begeisterten Anhänger und Mitspazierer (Hobby-Ornis) sagen beiden Herren für ihren unermüdlichen jahrelangen Einsatz ein herzliches Dankeschön und wünschen „Vogel-Uwe“ Kühn noch viele gesunde und aktive Jahre bei „Was singt denn da?“.

*Hildegard Kuckuck
für die große Orni-Fan-Gemeinde*

Zum Gedenken

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

Liebe Neumitglieder,

vom 16. Juli bis 15. Oktober sind dem NABU-Landesverband Hamburg 614 neue Mitglieder beigetreten. Sie alle heiße ich hiermit herzlich willkommen. Mit Ihnen unterstützen den NABU Hamburg nun insgesamt 18.619 Mitglieder (Stand 31. 10. 2007).



Erfreuen Sie sich ab jetzt viermal im Jahr an unserer Verbandszeitschrift „Naturschutz in Hamburg“ mit interessanten Artikeln rund um die Arbeit des NABU sowie einem großen Angebot an Führungen und Veranstaltungen. Als Mitglied sparen Sie bares Geld. Denn jetzt erhalten Sie kostenfreien Zutritt zu allen NABU-Infozentren und genießen darüber hinaus ermäßigte Preise bei Führungen und Ausfahrten.

Sind Sie umgezogen? Oder hat sich Ihre Bankverbindung geändert? Rufen Sie mich gerne unter 040 / 69 70 89 11 an. Ich bin telefonisch montags bis freitags von 08:30 – 13:00 Uhr sowie von 13:30 – 17:00 Uhr (freitags nur bis 15:30 Uhr) für Sie da. Oder schicken Sie mir eine eMail an Nelson@NABU-Hamburg.de. Ganz schnell und unkompliziert können Sie Änderungen auch online unter www.NABU-Hamburg.de eingeben.

Als Mitglied tragen Sie dazu bei, dass sich der NABU noch erfolgreicher als bisher für Mensch und Natur einsetzen kann. Denn Sie verleihen dem Naturschutz mit Ihrer Mitgliedschaft mehr Gewicht.

Viel Spaß im NABU Hamburg
wünscht Ihnen der Mitgliederservice

Ronny Nelson

Danke für Ihre Spenden!

Vom 16. 7. bis 15. 10. 2007
spendeten NABU-Mitglieder:

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

Außerdem gingen 50 Spenden unter 25 € in Höhe von 400,08 € ein. Auch hierfür herzlichen Dank!

Spendenkonto 1703-203, Postbank Hamburg BLZ 200 100 20

ANZEIGE

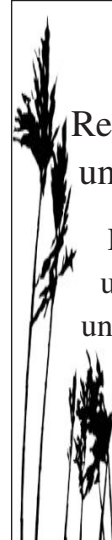
100%
abbaubare
Reinigungsmittel
und Waschmittel

Ersparen Sie sich
und Ihrer Umwelt
unnötige Belastung

Rufen Sie an

conlei

Tel. (040) 209 755 42



25 Jahre NABU-Gruppe Rahlstedt

[NABU Rahlstedt]



Am 29. September 1982 trafen sich 35 Interessierte in der Volkshochschule in Farmsen, um die Stadtteilgruppe „Rahlstedt-Farmsen“ des damaligen Bund für Vogelschutz (DBV, heute NABU) zu gründen. Als „Geburthelfer“ war Karl-Heinz Bruster vom Vorstand des Hamburger DBV-Landesverbandes zugegen. Margret und Otto Lewertoff unternahmen anschließend mutig die ersten Organisationsschritte, um ein zweckentsprechendes Arbeiten zu ermöglichen. Von den auf der Gründungsversammlung anwesenden DBV-Mitgliedern sind heute noch Margret Lewertoff, Karin Thiemann, Ulrike Runge, Wolfram Hanoldt und Matthias Weiner in der Gruppe Rahlstedt aktiv. So verdienstvolle Gruppenmitglieder wie Karin Carstensen, Anke Hanoldt, Bernt Kopp, Michael Kahlert und Otto Lewertoff leben leider nicht mehr.

Im Laufe der Jahre lenkten verschiedene Mitglieder die Gruppe und auch die Aufgaben und Arbeiten wechselten. Was jedoch über 23 Jahre konstant erhalten blieb und Hauptaufgabe der Gruppe war und bleiben soll, ist der regelmäßige Einsatz für das Naturschutzgebiet „Stellmo-

orer Tunneltal“, für das wir seit 1984 einen Betreuungsvertrag mit der Naturschutzbehörde haben. Um dieses Gebiet in seinem Charakter zu erhalten, ist in vielen Arbeitseinsätzen, beispielsweise beim Entkusseln des Trockenrausens, beim Beschneiden der Kopfweiden und beim Bekämpfen der Neophyten so mancher Schweißtropfen geflossen. Auch bereits seit 23 Jahren führen wir regelmäßige Reviervogelkartierungen im gesamten Stellmoorer Tunneltal durch. Die Ergebnisse fließen u.a. in die Auswertungen der Staatlichen Vogelschutzwarte ein und werden in den „hamburger avifaunistischen beiträgen“ (hab) veröffentlicht. Eine wichtige Aufgabe sehen wir darin, unsere Mitbürger für die Natur in unserem Stadtteil zu interessieren. Mit Ausstellungen in Apotheken,

Führungen, Vorträgen und Informationsstafeln machen wir auf Flora und Fauna aufmerksam und werben auf diese Weise für naturgerechtes Verhalten.

Nach 25 Jahren Naturschutzarbeit vor Ort sei es gestattet, die Frage zu stel-

len: Hat sich die viele Arbeit gelohnt? Eine eindeutige Antwort ist wohl nicht möglich. In einer „wachsenden Stadt“ kommt die Natur oft zu kurz. Aber wenn wir Einzelne für die Natur gewinnen konnten, so ist uns das Ansporn, mit einer verjüngten Mannschaft unsere Arbeit fortzusetzen.

ULRIKE RUNGE

M Die NABU-Gruppe Rahlstedt sucht weitere Freiwillige aus dem nordöstlichen Bereich Hamburgs, die sich für unsere Naturschutzziele einsetzen möchten. Wer Interesse und Lust hat, bei uns mitzuarbeiten, ist herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Sie! Wir treffen uns jeden 2. Montag im Monat, 19 Uhr im Bürgerhaus in Meiendorf (BIM), Saseler Straße 21. www.NABU-Hamburg.de/Rahlstedt

10 Jahre Infohaus Duvenstedter Brook



Kinder erforschen am Infohaus Duvenstedter Brook die Natur.

[Krzysztof Wesolowski]

Vor 1983 bis 1997 lag das Naturschutz-Informationshaus noch mitten im Naturschutzgebiet (NSG) „Duvenstedter Brook“. Seit September 1997 befindet es sich nun am Duvenstedter Triftweg am Rande des NSG. Warum, erklärt Wolfgang Prott, Leiter des Naturschutzamtes: „Wir haben das Infohaus an den Rand des Naturschutzgebietes verlegt, um dieses zu beruhigen. Es ist darüber hinaus jetzt für Spaziergänger, Schulgruppen und Menschen mit Handicap besser erreichbar.“ Dies verdeutlichen auch die Besucherzahlen: Von 1997 bis

heute kamen im Durchschnitt rund 18.000 Besucher pro Jahr in das Infohaus. „Pro Jahr kommen 2.500 Besucher mehr in das neue Infohaus als in das alte“, freut sich Stephan Zirpel, Geschäftsführer des NABU Hamburg. In dem Infohaus bietet der NABU den Besuchern ausführliche Informationen, bevor sie in das Naturschutzgebiet gehen. Darüber hinaus veranstaltet der NABU in dem 2001 errichteten Seminarraum Vorträge, Seminare, Ausstellungen und auf dem Außengelände das alljährliche Sommerfest. „Pro Jahr finden hier 200 Veranstaltungen statt. Unsere Umweltpädagogen betreuen hier jedes Jahr 1.500 Kinder und Jugendliche sowie 500 Erwachsene und führen sie an die Natur heran“, sagt Zirpel. „Diese Veranstaltungen können wir nun durchführen, ohne das Naturschutzgebiet zu stören. Insgesamt hat sich damit der neue Standort bewährt.“ Der NABU betreut das Infohaus bereits seit Jahren gemeinsam mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. Prott: „Wir sind begeistert von dem umfangreichen Angebot, das der NABU hier auf die Beine stellt. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.“

BQ

M www.NABU-Hamburg.de

Rolf Meß geehrt

Am 26. September 2007 wurde unser langjähriger Leiter der NABU-Gruppe Langenhorn/Fuhlsbüttel, Rolf Meß, von der Bezirksversammlung Hamburg Nord für seine Verdienste um den Naturschutz geehrt. Im Rahmen eines Parlamentarischen Abends überreichte ihm der Vorsitzende der Bezirksversammlung, Ulrich Grunwald, vor etwa 200 Gästen aus Politik und Gesellschaft eine Urkunde sowie eine Ehrennadel und bedankte sich für sein ehrenamtliches Engagement im Bezirk. Auch der NABU Hamburg gratuliert herzlich und sagt Danke für die geleistete Arbeit.

BW



Eisbär tourt für Artenvielfalt

Mit Blick auf die 2008 in Bonn stattfindende UN-Naturschutzkonferenz schickte das Bundesumweltministerium eine Kampagne zur biologischen Vielfalt auf Deutschlandtour, unterstützt von namhaften Sponsoren wie Volkswagen und Karstadt.



An einem Samstag Ende September machte der mit einem überdimensionalen Eisbär verzierte Informationsbus Halt in der Hamburger Mönckebergstraße. Zahlreiche Passanten nutzten das breite Angebot, das vom Multi-Mediaterminal bis zum Gewinnspiel reichte.

Auf der gesamten Tour war der NABU mit einer Wolfsausstellung vertreten. Der Hambur-



Rolf Bonkwald (m.) mit Werner von Appen (Karstadt-Geschäftsführer, l.) und Hans J. Schäfer (Volkswagen AG) vor der Wolfsausstellung des NABU.

[Tobias Hinsch]

ger Landesverband beteiligte sich darüber hinaus mit einem Informationsstand zu seinem Projekt „Fledermausfreundliches Haus“, das darauf abzielt, mehr Quartiere für unsere heimischen Fledermäuse zu schaffen.

„Der Schutz der Artenvielfalt muss auf globaler, aber eben auch auf regionaler Ebene stattfinden“, stellte der NABU-Vorsitzende Rolf

Bonkwald vor Ort fest. In Hamburg seien 55 Prozent der Farn- und Blütenpflanzen, 39 Prozent der Säugetiere und sogar 83 Prozent der Schmetterlinge gefährdet. Bonkwald: „Hier steuert der NABU Hamburg mit seiner praktischen Naturschutzarbeit gegen.“

TH



www.naturallianz.de/deutschlandtour

Stromtalwiesen mit NABU-Mahdgut „beimpft“



Mahd auf den Pevestorfer Wiesen, dann den Traktor mitsamt Ladewagen per Fähre übersetzen und anschließend die Felder in Lenzen „beimpfen“.

[l.: Oliver Schuhmacher, m.: Manfred Reetz, r.: Christian Damm]



Dass der NABU Hamburg in den Pevestorfer Wiesen wertvolle Flächen mit vielen gefährdeten Pflanzenarten besitzt, ist wohl bekannt. Wie selten diese Feuchtwiesengesellschaften allerdings geworden sind, hat sich jüngst in einer Anfrage von der anderen Elbseite gezeigt. Nahe Lenzen (Brandenburg) wird in einem mehrjährigen Naturschutzgroßvorhaben eine Deichrückverlegung durchgeführt. Neben vielen weiteren Aspekten ist die Erhaltung und Entwicklung von Stromtalwiesen ein Schwerpunkt des Projektes. Nachdem die intensive Landwirtschaft diesen Wiesentyp weitgehend hat verschwinden lassen, soll nun durch das Aufbringen von Heu artenreicher Wiesen aus der Region die Entwicklung typischer Stromtalwiesen unterstützt werden. Da auf der östlichen Elbseite kaum Flächen mit diesen Merkmalen

gefunden werden konnten, bot sich der NABU an, „sein“ Mahdgut zur Verfügung zu stellen. Dieses Angebot nahm Dr. Christian Damm, Projektleiter in Lenzen, gerne an. Die NABU-Flächen wurden Anfang September (zur Samenreife der Brennholde, Wiesen-Silge und weiterer typischer Stromtalpflanzen) gemäht und das Mahdgut samt Traktor per Fähre über die Elbe auf die vorbereiteten Flächen transportiert. Dort hofft man nun auf eine

erfolgreiche „Beimpfung“ und anschließende Ausbreitung typischer Stromtalwiesenarten.

OLIVER SCHUHMACHER

GARTOW IN DER ELBTALAUE – FERIENHOF KUNZOG



Die ökologische Bedeutung der Elbtalau Gartow am Beispiel der Kraniche, Störche, Adler, Nachtigallen und Biber wahrnehmen.



FERIENHOF KUNZOG
Am Ortfeld 6 · 29471 Gartow
Tel. 05846-356, Fax · 2268
info@kunzog.de
www.kunzog.de

Wir bieten Quartiere für den Einzelbeobachter, aber auch für Gruppen an. Wir organisieren auf Wunsch vogelkundliche Führungen mit K.-H. Bruster oder Kanutouren auf den Spuren des Bibers mit Vogelbeobachtung. Pauschalangebote auf Anfrage.

ANZEIGE

Carl Zeiss und NABU – Ausweitung der Zusammenarbeit



Anlässlich der Erweiterung der Kooperation übergab der NABU ein Bild von Christopher Schmidt an Carl Zeiss Sports Optics (v.l.): Stephan Zirpel (NABU), Klaus Stiegeler, Gerhard Krüss (beide Zeiss), Rolf Bonkwald (NABU). [NABU]

Nachdem im April 2006 die neue Carl Zeiss Vogelstation in der Wedeler Marsch eingeweiht wurde (NiH berichtete) und der NABU Hamburg mit dem Unternehmen Carl Zeiss Sports Optics damit seine bis dato ohnehin schon langjährige gute Zusam-

menarbeit auf eine neue Basis stellte, weiteten beide Partner ihre Kooperation nun erneut aus. Im Oktober 2007 besiegelten Klaus Stiegeler (Carl Zeiss) und Rolf Bonkwald (NABU Hamburg) während einer kleinen Feierstunde in Wetzlar die Ausweitung ihrer Partnerschaft. Für den NABU bedeutet das, dass die Carl Zeiss Vogelstation ab September 2008 für weitere fünf Jahre zu den bestehenden drei Tagen nun einen zusätzlichen Tag geöffnet haben wird. Der bisherige Erfolg machte dies möglich. Denn bereits ein Jahr nach Wiedereröffnung der Station kamen rund 10.000 Besucher in die Carl Zeiss Vogelstation. Damit verdoppelte sich die Besu-

cherzahl bei einer Reduzierung von vier auf drei Öffnungstage. Mitverantwortlich für die gute Zusammenarbeit zwischen NABU und Zeiss sind auch die Personen Gerhard Krüss (Zeiss) und Stephan Zirpel (NABU Hamburg). Ohne ihre Arbeit „hinter den Kulissen“ wäre so manches nicht möglich geworden. Von der neuen Regelung profitieren alle: Carl Zeiss Sports Optics kann seine Produkte einem wesentlich größeren Publikum länger vorstellen, der NABU Hamburg ist noch stärker in der Elbmarsch präsent und die Besucher können sich an einem zusätzlichen Öffnungstag der Beobachtungsstation, jeweils von 10 bis 16 Uhr, erfreuen. BW

HSV-Auktion für Naturschutz

Am 25. August versteigerte der NABU Hamburg beim Alstervergnügen auf der Bühne von NDR 90,3 am Jungfernstieg Fanartikel und Gutscheine, die der HSV dem NABU zu seinem 100. Geburtstag geschenkt hatte.



Steven freute sich mächtig über den ersteigerten Gutschein über einen Auf Laufplatz an der Seite eines HSV-Spielers bei einem Heimspiel. (r.) Diese HSV-Anhängerin reiste extra an, um das Trikot von Rafael van der Vaart zu ersteigern.

ANZEIGE

Cellagon T.G.O.
Formula for winners

Der 100%-natürliche Functional Drink – für Höchstleistung in Freizeit und Beruf.

- ✓ liefert schnell Energie
- ✓ verbessert Konzentration und Reaktion
- ✓ stärkt Nerven und Gehirn
- ✓ erhöht Belastungsfähigkeit
- ✓ füllt Vitamin- und Mineralstoffdepots auf
- ✓ stärkt Sehnen, Bänder, Knorpel und Gelenke

Ihr persönlicher Berater

Dieter Reiche
Telefon: (040) 209 755 42
E-Mail: Dieter.Reiche@wt.net

T.G.O. das Hochleistungskonzentrat.
Es wird im Verhältnis 1 plus 9 mit Trinkwasser verdünnt. 25 ml Konzentrat plus 225 ml Wasser ergeben 1/4 Liter T.G.O. So reicht eine Flasche T.G.O. für 20 Tage. 1/4 Liter T.G.O. kostet dann nur 2,10 pro Tag. Ab 2 Flaschen Konzentrat ist die Sportflasche dazu kostenlos.

Offizieller Lieferant
des Bundesverbandes der Deutschen Leichtathleten, des Deutschen Fußballverbands, des Deutschen Basketballverbands, des Deutschen Volleyballverbands, des Deutschen Tischtennisverbands, des Deutschen Tischtennisverbands, des Deutschen Tischtennisverbands, des Deutschen Tischtennisverbands.



Wido Röttger vom NDR und NABU-Chef Rolf Bonkwald führten durch die amerikanische Auktion und motivierten das Publikum zum Steigern. Den „Hammer“ schwang das HSV-Maskottchen „Dino Hermann“. Die HSV-Fans waren „heiß“ auf die seltenen Trophäen und überboten sich immer wieder bis kurz vorm „Hammer Schlag“, der das Ende einer Versteigerung markierte. Insgesamt kam so ein Erlös von insgesamt 511 Euro zusammen, den der NABU

für die Arbeit mit seinen Naturschutz-Kindergruppen einsetzen wird. „Das ist ein Super-Ergebnis“, freut sich Bonkwald. „Wir bedanken uns recht herzlich beim HSV für die Bereitstellung der Fanartikel und bei NDR 90,3 für die Möglichkeit, die Versteigerung auf der Bühne beim Alstervergnügen durchführen zu können. Besonderer Dank gebührt natürlich den Fans, die mitgesteigert und damit für den Naturschutz gespendet haben.“ BQ



HSV-Maskottchen Dino Hermann schwang kräftig den Hammer zugunsten des NABU. Links im Bild: NABU-Vorsitzender Rolf Bonkwald, rechts NDR-Moderator Wido Röttger. [Fotos: Bernd Quellmalz]

Jubiläum und neuer Name für Arbeitsgemeinschaft § 29

In diesem Jahr feiert die Arbeitsgemeinschaft § 29 Hamburg ihren 15. Geburtstag. Sieben anerkannte Naturschutzverbände (siehe unten) üben unter ihrem Dach ihr Beteiligungs- und Mitwirkungsrecht bei Planungen und Genehmigungsverfahren aus, um für die Belange von Natur und Umwelt einzutreten.

Das gemeinsame Ziel ist, sich im Rahmen der gesetzlichen Verbandsbeteiligung mit vereinten Kräften für eine umweltverträgliche, nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung der Stadt und für den Schutz der Grünen Metropole am Wasser einzusetzen. Die langjährige und bewährte Zusammenarbeit der Verbände erhöht die Aussagekraft der Stellungnahmen und spart Arbeit, Kosten und Zeit. Mit der Geschäftsstelle in der Osterstraße 58 steht Behörden und Interessierten ein zentraler und ständiger Ansprechpartner zur Verfügung. Sie wird von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt institutionell gefördert.

Wie notwendig das Engagement der Naturschutzverbände und die Mitwirkung an Planvorhaben ist, wird allein schon an dem enormen



Flächenverbrauch in Hamburg deutlich. Für Siedlungszwecke wie Wohnen, Gewerbe, Verkehr und Freizeit gehen in Hamburg seit 2001 jedes Jahr rund 360 Hektar Fläche pro Jahr für die Natur verloren. Der Weg hin zu einem schonenden und sparsamen Umgang mit dieser Ressource und mit den Lebensgrundlagen ist noch weit. Dem Rückgang an Tier- und Pflanzenarten und der Zerstörung von Lebensräumen will die Arbeitsgemeinschaft entgegenwirken. Auch der Arten-, Gewässer- und Klimaschutz muss vorangebracht wer-



den. Hierfür sind gute gesetzliche Grundlagen notwendig. „Die Beteiligungsrechte der Verbände und deren Klagerechte tragen wesentlich dazu bei, dass Planungen und Verfahren von Anfang an sorgfältiger vorbereitet werden. Dies entschärft Konflikte und entfaltet auch eine verfahrensbeschleunigende Wirkung,“ erklärt Monika Bock, Leiterin der § 29-Geschäftsstelle.

Von Dezember 1992 bis heute ist die Arbeitsgemeinschaft § 29 Hamburg an insgesamt ca. 1.550 Verfahren beteiligt gewesen und hat 850 Stellungnahmen verfasst, die nicht selten eine Verbesserung der Planvorhaben erzielten. Große aus Naturschutzsicht kritische Vorhaben konnte die Arbeitsgemeinschaft jedoch nur in ganz wenigen Fällen verhindern bzw. verzögern.

Ohne eine breite Unterstützung, die Mitarbeit der Ehrenamtlichen vor Ort und dem Expertenwissen der sieben Mitgliedsverbände ist eine effektive erfolgreiche gemeinsa-

me Verbandsbeteiligung nicht zu leisten: Daher zum 15jährigen Jubiläum herzlichen Dank an alle, die mit dazu beitragen.

Da seit der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes nicht mehr der § 29, sondern die Paragraphen 58 bis 60 die Mitwirkung und Anerkennung regeln, hat die Arbeitsgemeinschaft § 29 Hamburg beschlossen, sich einen neuen Namen zu geben. Bei einem Besuch von Stadtentwicklungs- und Umweltsenator Axel Gedaschko Ende November anlässlich des 15-jährigen Bestehens benennt sich die Arbeitsgemeinschaft § 29 Hamburg offiziell in „Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg“ um.

MONIKA BOCK

N Folgende Verbände gehören zur Arbeitsgemeinschaft: Botanischer Verein zu Hamburg e.V., Landesjagd- und Naturschutzverband Hamburg e.V. – Landesjägerschaft -, Naturschutzbund Deutschland (NABU), Lv. Hamburg e.V., Naturschutzverband GÖP – Gesellschaft für ökologische Planung – e.V., Naturwacht Hamburg e.V., Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Lv. Hamburg e.V., Verein Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.

Umweltsenator besucht „Die Reit“



[Sven Baumung]

Zu einem Meinungsaustausch mit gleichzeitiger Besichtigung der NABU-Forschungsstation im Naturschutzgebiet „Die Reit“ kamen im September 2007 Hamburgs Umweltsenator Axel Gedaschko (CDU, rechts im Bild), NABU-Landesvorsitzender Rolf Bonkwald (Bildmitte) und NABU-Geschäftsführer Stephan Zirpel zusammen. Der Se-

nator zeigte sich sehr interessiert an der Forschungsarbeit des NABU. Er erkundigte sich u.a. intensiv über die Auswirkungen des Vogelzuges vor dem Hintergrund des allgemeinen Klimawandels. Außerdem sprachen der Senator und die NABU-Vertreter über verschiedene Themen der aktuellen Umweltpolitik in Hamburg. BW

ANZEIGEN

Full Service im Bereich der Printmedien

- Offsetdruck
- Verarbeitung
- Lettershop
- Buchdruck
- Buchbinderische
- Lagerhaltung
- Andruck-Service
- Weiterverarbeitung
- Versand
- Veredelung

Ihre Privat- und Geschäftsdrucksachen, Ihre Werbung

... und *Naturschutz in Hamburg*



MAXSIEMEN KG
DRUCKEREI UND VERLAG

Rahlstedter Straße 169 · 22143 Hamburg
Tel. (040) 675 621-0 · Telefax (040) 675 621-15
info@siemendruck.de · www.siemendruck.de

NABU-Projekt „Kinder werden Umweltfreunde“ geht weiter

Vor zwei Jahren war das NABU-Projekt „Kinder werden Umweltfreunde“ ein Novum in der Umweltbildung. Nun geht es in das dritte Jahr. Wieder besucht der NABU ein Jahr lang kontinuierlich zwei Hamburger Kindergärten.

„Der große Vorteil dieses längerfristigen Projektes im Vergleich zu einmaligen Aktionen ist, dass die Kinder schon früh intensiv die Natur erleben und für Umweltprobleme dauerhaft sensibilisiert werden“, erklärt Umweltpädagoge Heinz Peper. „Der NABU möchte bei ihnen mit regelmäßigen Führungen und Veranstaltungen ein nachhaltiges Bewusstsein für die Natur schaffen.“

Die beiden ersten Projektjahre waren seiner Ansicht nach ein voller Erfolg. Peper: „Die Vorschulkinder waren begeistert und engagiert bei der Sache, ihre Wahrnehmung war geschärft und das Interesse an der Natur geweckt. Und sie trugen ihr Wissen weiter – vor allem nach Hause zu ihren Eltern. Außerdem haben wir bei ihnen eine Grundlage für die Schulzeit geschaffen.“ Neben den Kindern schult der NABU auch die Erzieherinnen. Damit ist gewährleistet, dass auch nach Ende des Projektjahres die Kitas weitermachen können. Seit 2005 unterstützt die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Ent-



Das NABU-Fuchsmobil kommt bei diesen Kindern nun ein Jahr lang regelmäßig zu Besuch. [NABU]



Heinz Peper zeigt einen Wildschweinschädel.

[Emily Freisburger]

wicklung dieses Projekt aus Mitteln der Umweltlotterie Bingo-Lotto.

Die Kindertagesstätte Emilienstraße ist froh, dass sie in diesem Jahr an dem Projekt teilnehmen kann. Die vier- bis fünfjährigen Mädchen und Jungen lernten im September zunächst den Naturerlebnisbus des NABU, das Fuchsmobil, kennen. Sie waren begeistert von dem Anschauungsmaterial, das Heinz Peper aus dem Wald mitbrachte. „Das ist von einem Dinosaurier“, kommentierte ein junger Teilnehmer einen Wildschwein-Schädel. Was ver-

deutlicht: Hier besteht noch Nachholbedarf. Und genau dort setzt das Projekt an. Bei den Folgeterminen erkunden nun die Kinder mit dem NABU die Natur in der näheren Umgebung.

BQ

N Das Faltblatt „Umweltbildung beim NABU Hamburg“ ist gegen Einsendung eines frankierten Rückumschlags an den NABU Hamburg, Osterstraße 58, 20259 Hamburg erhältlich. Oder in den NABU-Zentren (siehe Anzeige unten) direkt abholen. www.NABU-Hamburg.de

Es weihnachtet sehr...



Nistkasten-
bausatz für Kinder
aus FSC Holz
9,99 €



Faszination Natur 2008

NABU Kalender ab 12,50 €



Vogelmotiv-Pins
2,50 €



Vogelfutter
ab 1,99 €

Weitere Produkte zum Naturgenuss in den NABU-Zentren: Besuchen Sie uns!

Info-Zentrum in Eimsbüttel
„Haus der Zukunft“
Osterstr. 58, 20259 Hamburg
Tel.: (040) 69 70 89 26
Geöffnet Mo – Do 14-17 Uhr

Naturschutz-Informationshaus
Duvenstedter Brook
Duvenstedter Triftweg 140
22397 Hamburg
Tel./Fax: (040) 607 24 66

Öffnungszeiten Feb./März:
Sa 12-16, So u. feiertags 10-16 Uhr
April-Oktober:
Di-Fr 14-17 Uhr, Sa 12-18 Uhr,
So u. feiertags 10-18 Uhr

Carl Zeiss Vogelstation
in der Wedeler Marsch am Elbdeich
westlich von Wedel / Fähmannsand
Öffnungszeiten:
Mi, Sa, So und feiertags 10-16 Uhr

Gewässernachbarschaftstage

Der NABU Hamburg zieht eine positive Bilanz seines Projekts „Gewässernachbarschaftstage für Hamburg“, bei dem in diesem Jahr bei zehn Einsätzen im gesamten Stadtgebiet Gewässer naturnäher gestaltet wurden.

Bei den Gewässernachbarschaftstagen hat der NABU zusammen mit Partnern sowohl Lebensraumstrukturen der Bachufer und der Gewässersohle aufgewertet als auch Wanderungshindernisse für Fische und Kleintiere in den Bächen beseitigt. Das Projekt wurde unterstützt von der Vattenfall Europe Umweltstiftung.

„Mit den Gewässernachbarschaftstagen ist es uns nicht nur gelungen, an den Bächen handfeste Verbesserungen für Tiere und Pflanzen zu erreichen.“, stellt Tobias Ernst, Referent für Gewässerschutz beim NABU fest. „Wir bekamen dabei Hilfe von Anwohnern, Jugendfeuerwehren, Pfadfindergruppen des THW und einem Angelverein. Dieses große Interesse, sowie die Reaktionen der Spaziergänger vor Ort zeigen uns, wie sehr sich Hamburgs Bewohner naturnahe Bäche an Stelle lebloser Vorfluter in ihrer Stadt wünschen.“

Der NABU hofft, dass sich über dieses Projekt die Wichtigkeit naturnaher Gewässer in die Köpfe von Politik und Verwaltung transportieren lässt. Ernst: „Denn realistisch gesehen sind die Gewässernachbarschaftstage kaum mehr als ein Tropfen auf dem heißen Stein.“



Arbeitseinsatz und Ergebnis am Raakmoorgraben.

[Fotos: Tobias Ernst]

Die Bäche Hamburgs sind in den vergangenen Jahrzehnten über weite Strecken zu Vorflutern ausgebaut worden. Um den guten ökologischen Zustand zu erreichen, wie er von der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie gefordert wird, ist es nötig, die Bewirtschaftung von Niederschlagswasser und der Stadtgewässer grundlegend zu verändern. Die Zuständigkeiten sind dabei auf eine Vielzahl von Behörden

Ein Stadtteil bringt seinen Bach unter die Erde

Die Flottbek gab den Hamburger Stadtteilen Groß Flottbek und Klein Flottbek ihre Namen. Auf weiten Strecken wurden die Bäche nach dem zweiten Weltkrieg jedoch verrohrt. Der NABU will dazu beitragen, dass die Flottbek künftig wieder als attraktives Element und Lebensader das Quartier bereichert. Zur Information der Anwohner der Stadtteile hat der NABU deshalb das Faltblatt „Die Flottbek – Fast verschollener Bach in Hamburgs Westen“ herausgegeben. In einer Unterschriftensammlung können sich Bewohner des Bezirks Altona dafür aussprechen, dass der Bach künftig aus seiner Verrohrung befreit und renaturiert werden soll. Aufgrund der dichten Bebauung ist dies eine anspruchsvolle Aufgabe. Deshalb sucht der NABU derzeit nach einem Spender, mit dessen Unterstützung ein Landschaftsplanungsbüro einen Vorschlag zur künftigen Gestaltung des Bachlaufes im Quartier ausarbeiten kann.

TOBIAS ERNST

und Gewässernutzern verteilt. An dieser großen Aufgabe versuchen sich etwa 15 Mitarbeiter der Abteilung Gewässerschutz der Behörde für Stadtentwicklung, ohne dass die Mittel der Abteilung aufgestockt würden. Aus Sicht des NABU und der Naturschutzverbände ein Unterfangen ohne Aussicht auf Erfolg (s. S. 7). BQ

M Tobias.Ernst@NABU-Hamburg.de; Tel.: (040) 69 70 89 - 13; www.NABU-Hamburg.de/wasser

Jugendliche aktiv für natürliche Flüsse

Im August trafen sich mehr als 60 Jugendliche der Naturschutzjugend NAJU aus allen Ecken Deutschlands zu den „Fluss-Experten-Tagen“ in Hamburg. 18 Monate lang haben sich die Teilnehmer im Rahmen der NAJU-Kampagne „Fluss-Connection“ für Fließgewässerschutz vor Ort eingesetzt und 482 Naturschutz-Aktionen an Flüssen und Bächen durchgeführt. Zum Auftakt überreichten die Jugendlichen Vertretern aus Politik und Verwaltung jeweils eine

Flaschenpost mit Forderungen für naturnahe Flüsse und Bäche. Das Wochenende nutzten die jungen Naturschützer für den Erfahrungsaustausch sowie für Exkursionen. Und für eine Siegerehrung: Die Kindergruppe „Eisvögel“ aus dem Duvenstedter Brook gewann den ersten Platz, die „Engelbek-Connection“ aus Hamburg belegte Platz zwei.

BQ

M www.flussconnection.de



Übergabe der Forderungen per Flaschenpost an den GAL-Politiker Christian Maaß. [Guido Teenck]

ANZEIGEN



Bergstedter Markt 1 • D-22395 Hamburg
Tel. 040 - 601 06 80
Fax 040 - 601 06 88
info@biotop-hamburg.de

www.biotop-hamburg.de

• Gartengestaltung • Teichbau • Naturspielplätze • Baumpflege •



Veranstaltungs- und Partyservice
mit Produkten aus Ökologischem Anbau
Tel. 040 - 644 02 30

Wir sind **ONLINE**
mit exklusivem
Webangebot!



Neugierig?

tafelreuden-partyservice.com

Vögel in Hamburg und Umgebung – Sommer und Herbstanfang 2007

Interessante Sommerbeobachtungen liegen für Dreizehenmöwe (29.06. Mühlenberger Loch, 01.07. vor dem Hamburger Yachthafen, wohl im Zusammenhang mit einem Weststurm am 27.06. verdriftet) und Mittelmeermöwe (Hache-Sand, Holzhafen) vor. Ein Seeadler tauchte mehrfach mitten in der Brutzeit auf dem Storchenhorst in Stillhorn auf. Umherstreifende Schwarzstörche wurden im Duvenstedter Brook und im Himmelmoor gesichtet. Zeitlich auffällige Beobachtungen liegen für Fischadler mit Meldungen Anfang Juni aus Tonndorf und vom 19.07. aus der Wedeler Marsch vor. Spät dran war ein Zwergschnäpper, der am 14.06. in Wilhelmsburg weit abseits bekannter Brutgebiete seinen Gesangvortrag. Sommerliche Seltenheiten waren Nachreihher (Wilhelmsburg), Seidenreihher (Bramfelder See) und in Fortsetzung des Einfluges im Mai einige Weißflügel-Seeschwalben (Winsener Marsch, Wedeler Marsch, Giesensand). Silberreihher traten im August wieder verbreitet in Erscheinung, besonders beachtlich waren eine Beobachtung von 20

Ex. auffrisch gemähem Grünland im Bereich Groß Moor sowie ein die Innenstadt überfliegender Vogel! Auf der Unterelbe wurden Küstenseeschwalbe (Hahnöfer Nebenelbe) und Raubseeschwalbe (Wedeler Marsch, Hahnöfer Sand, vermutlich derselbe Vogel) gesichtet. Auffallend waren größere Ansammlungen von Weißstörchen, beispielsweise in Altengamme (47 Ex.!). Aus dem städtischen Umfeld liegen eine Reihe interessanter Beobachtungen vor: ein Flussuferläufer rastete am Rondeelteich, acht Kampfläufer zogen über die Außenalster, Zwergmöwen und Flusseeeschwalben fanden sich nicht nur an der Unterelbe, sondern auch mitten im Hamburger Hafen vor den Landungsbrücken ein. Schließlich seien als seltene Gäste noch ein Schreiadler aus der Winsener Marsch, eine Eismöwe im Hafen (Toller Ort) und eine Sperbergrasmücke in Rellingen hervorgehoben.

Seine Bedeutung für einige Wasservogelarten bewies im September erneut der Holzhafen, für den 450 Brandgänse und 250 Löffelenten gemeldet wurden. Die größten



Küstenseeschwalben

[Annegret Wiernann]

Ansammlungen der Krickente fanden sich dagegen einmal mehr weiter elbabwärts zwischen Krückau- und Pinnaumündung vor der Haseldorfer Marsch (10.09. 1.686 Ex., 16.09. 2.410 Ex.) sowie im Bereich zwischen Hahnöfersand und Mühlenberger Loch (10.09. 5.450 Ex., 21.09. 9.900 Ex.). In Folge stürmischer NW-Wetterlagen in der ersten Monatshälfte gelangte eine Reihe von Schmarotzerraubmöwen (Hamburger Yachthafen, Blankenese, Außenalster) in unsere Region. Zwergmöwen erreichten bis Ende August noch größere Bestände, als am 31.08. 488 Vögel am Schlafplatz im Fährmannssander Elbwatt gezählt wurden. Interessante Meldungen zu Möwen und Seeschwalben betrafen außerdem Heringsmöwe (erstaunliche Ansammlungen von 15 Ex. im Fährmannssander Elbwatt bzw. 13 Ex. in der Hahnöfer Nebenelbe, diesselben?) und Küstenseeschwalbe (Hahnöfer Nebenelbe, Hetlinger Schanzteich). Auffallend stark fiel im gesamten September der Wegzug der Rauchschnäpper

auf, maximal wurden am 24.09. 3.200 Vögel in Wedel erfasst. Etwa zwei Wochen früher als in den letzten Jahren setzte der massenhafte Wegzug des Buchfinken ein, der seinen ersten Höhepunkt am Hamburger Yachthafen mit 10.000 Durchzüglern in 4 Std. ebenfalls am 24.09. erreichte. Auffallend ausgeprägt gestaltet sich der Durchzug des Erlenzeisigs: Maximal wurden über dem Hamburger Yachthafen am 24.09. 600 Durchzügler gezählt. Zu den seltenen Vogelarten im September 2007 gehörten Schreiadler (Winsener Marsch, wie im Vormonat), Dreizehenmöwe (Öjendorfer See, als weiterer Sturmgestast), Weißbart-Seeschwalbe (Wedeler Marsch, Mühlenberger Loch) und Weißflügel-Seeschwalbe (Hahnöfer Nebenelbe). ALEXANDER MITSCHKE

M Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg
Hans-Hermann Geißler, Tel. 604 94 05,
Jürgen Dien, Tel. 531 28 32;
info@Ornithologie-Hamburg.de;
www.ornithologie-hamburg.de

Vogel des Jahres 2008

Vogel des Jahres 2008 ist der Kuckuck (*Cuculus canorus*). Mit dieser Kür weist der NABU darauf hin, dass dessen Lebensraum wie Heiden, Moore, Niederungen, Flussauen und Sumpfwälder häufig großflächigen Monokulturen und anderen Nutzungen zum Opfer fallen. In Hamburg brüten ca.



[Zeiningert]

330 Paare. Er ist in den Vier- und Marschlanden, Kirchwerder Wiesen, im Süden Wilhelmsburgs, in der Boberger Niederung, im Süderelberaum und im Duvenstedter Brook anzutreffen. Weitere wichtige Brutgebiete sind der Höltingbaum, das Stellmoorer Tunneltal und die Rissen-Sülldorfer Feldmark. Die City Hamburgs, die Wohnblockbereiche und die großen Wälder meidet der Kuckuck. Aus weiten Teilen der Gartenstadtzone Hamburgs hat er sich in den 1970er und 1980er Jahren zurückgezogen. In Hamburg ist der Vogel des Jahres 2008 aktuell nicht akut gefährdet. **M** www.NABU-Hamburg.de

Beobachtungstipp für die Wedeler Marsch

Nun steht der Winter kurz bevor und die meisten Zugvögel sind bereits in den wärmeren südlichen Gefilden angekommen. Dennoch gibt es Rastvögel, die die Wedeler Marsch als Winterquartier nutzen. Besonders Weißswangen-, Bläss- und Graugänse finden in der kalten Jahreszeit auf den Grünländern und im Watt noch ausreichend Nahrung. Die riesigen Schwärme der Weißswangengänse stellen die kommenden Monate ein außerordentliches Naturerlebnis dar. Insbesondere kurz vor Dämmerung fliegen sie auf das Fährmannssander Watt bzw. auf die Elbe, um dort zu nächtigen. Es wurden schon über 5000 Exemplare gezählt. Auch der Alpenstrandläufer, ein recht kleiner Watvogel, eilt hastig nahrungssuchend über die Wattflächen. Auf dem Gewässer an der Carl Zeiss Vogelstation rasten regelmäßig Gänseesäger und Pfeifenten und auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen jagen Mäusebussarde nach Kleinsäuern. Mit etwas Glück bekommt der Vogelfreund eine Kornweihe vor die Linse.

MARCO SOMMERFELD, Carl Zeiss Vogelstation



Wildvögel und Geflügelpest – Wie ist der Stand der Dinge?

Die Rolle der Wildvögel bei der Übertragung der Geflügelpest ist nach wie vor unklar, jedoch zeichnet sich nach den Erfahrungen der jüngsten Ausbrüche in Europa immer deutlicher ab, dass ihre Rolle meist erheblich überschätzt wurde.

Zwar ist bekannt, dass Wasservogel das wichtigste Reservoir für alle harmloseren Typen von Vogelgrippeviren bilden, auf eine akute Gefährdung von Hausgeflügel durch Wildvögel gibt es jedoch nach wie vor kaum direkte Hinweise.

Richtig ist, dass insbesondere Wasservogel regelmäßig Vogelgrippeviren tragen. Diese weit verbreiteten, harmlosen Formen von Vogelgrippeviren rufen jedoch weder bei Wildvögeln noch bei Hausgeflügel sichtbare Krankheits-symptome hervor. Einmal in eine Geflügelhaltung gelangt, begünstigt die dortige hohe Dichte genetisch sehr ähnlicher und anfälliger Vögel mit entsprechend hohen Raten an Tierpassagen jedoch offenbar die Mutation harmloser Vogelgrippeviren zu gefährlicheren Formen, die als Geflügelpest vor allem bei Hühnern und Puten bis zu 100% Sterblichkeit verursachen und bei intensivem Virenkontakt sogar für den Menschen gefährlich werden können. Diese Geflügelpest-Erreger können direkt zwischen Geflügelhaltungen transportiert werden, wie inzwischen zahlreiche Fälle belegen. Wildvögel, vor allem ziehende Wasservogelarten, werden häufig ebenfalls als Überträger vermutet, ein sauberer Beweis konnte aber nie geführt werden.

Leider wurde bisher bei keinem einzigen Ausbruch von Geflügelpest durch das Virus H5N1 in Europa eine wirklich tief-schürfende Begleituntersuchung zu den Eintragswegen durchgeführt und publiziert. Zwar wurden zahlreiche und teilweise sehr abenteuerlichen Vermutungen über Vireneinträge durch Wildvögel verbreitet, akribische, nötigenfalls sogar kriminalistische Untersuchungen alternativer Eintragswege etwa über Geflügeltransporte, Geflügelmist, kontaminierte Geräte und Kleidung



Entnahme einer Tupferprobe zur Analyse auf Vogelgrippeviren bei einer Reiherente. [A. Schmidt, Vogelwarte Radolfzell]

Betriebsangehöriger usw. wurden jedoch weitgehend unterlassen oder es wurden zumindest die Ergebnisse zurückgehalten. Obwohl die Ausbrüche in deutschen Geflügelbetrieben die Chance bieten würden, hier dringend erforderliche Basisdaten für die weitere Risikoabschätzung zu erheben, fehlt bislang die klare Anweisung des Bundeslandwirtschaftsministers für solche Begleituntersuchungen. Immer wieder wird daher von Natur- und Tierschutzverbänden die Vermutung geäußert, dass es politisch nicht unwillkommen ist, von einem weiter andauernden Hauptrisiko der Geflügelpestverbreitung durch Wildvögel auszugehen.

Unabhängig davon, inwieweit diese Vermutung gerechtfertigt ist, ist es jedoch besorgniserregend, wie sehr gerade auf Bundesebene und in einigen Bundesländern die zunehmenden Hinweise auf eine untergeordnete Rolle der Wildvögel ignoriert werden. So enthält die am 12. Oktober 2007 im Bundesrat verabschiedete neue Geflügelpest-Schutzverordnung als eine der Schlüsselmaßnahmen immer noch das grundsätzliche Freilaufverbot für Geflügel, obwohl bisher in Mitteleuropa nahezu alle Geflügelpestausbrüche bei Hausgeflügel in großen Geflügelbetrieben mit komplett aufgestellten Beständen stattgefunden hatten. Leider wenig erfolgreich hat die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft in einer Resolution, der sich zahlreiche ande-



[Anette Sauter, Vogelwarte Sempach]

Ein Trupp Höckerschwäne wird zur Untersuchung eingefangen. Diese Art ist besonders auffälliges Opfer unter den Wildvögeln bei Geflügelpest-Ausbrüchen.



[A. Schmidt, Vogelwarte Radolfzell]

Im Rahmen des Wildvogelmonitorings werden Enten im Stellnetz gefangen.

re Verbände anschlossen, bemängelt, dass die Geflügelpest-Schutzverordnung die gewonnenen Erkenntnisse aus den Geflügelpestausbrüchen der vergangenen zwei Jahre ignoriert.


Ein Transport von Geflügelpest-erregern durch Wildvögel sollte beim gegenwärtigen Kenntnisstand aber auch nicht völlig ausgeschlossen werden. Das Risiko ist aber offensichtlich weitaus geringer, als derzeit vor allem für die Schutzvorkehrungen angenommen. Seit Februar 2006 wurden allein in der EU weit über 100.000 Wildvögel untersucht, von denen nur rund 700 positiv auf H5N1 getestet wurden. Alle positiv getesteten Vögel waren todkrank oder tot und bis heute gibt es weltweit keinen sauberen Beleg eines klinisch gesunden Wildvogels, der mit H5N1-"Asia"-Virus infiziert gewesen wäre. Wildvögel, die sehr rasch an der Infektion mit H5N1 sterben, können als Ausbreiter der Erreger jedoch keine allzu große Rolle spielen. Inzwischen lieferten Infektionsstudien Hinweise darauf, dass vor allem Gründelenten wie die Stockente derartige Infektionen durchaus überstehen können, allerdings bleibt die Übertragbarkeit solcher Ergebnisse auf die Situation im Freiland unklar. Im Gegensatz

zur Rolle der Wildvögel ist die Rolle des Menschen als Virentransporteur heute unbestritten. Diesem Aspekt wird nach Meinung vieler Vogelkundler und Vogelschützer trotz starker Beweislage nach wie vor zu wenig Beachtung geschenkt.

DR. WOLFGANG FIEDLER,
Vogelwarte Radolfzell

M www.do-g.de

ANZEIGEN



Wer hat nicht gern die Natur zu Füßen?

Barfuß im Gras zu laufen ist ein Genuß. Was halten Sie davon, auch Zuhause auf einem Naturboden ohne chemische Schadstoffe zu entspannen? Ob Naturteppichboden, fußwarmer Kork, Sisal, Linoleum oder Holz, bei uns bekommen Sie natürlich alles, was gesundes Wohnen ausmacht.

Mordhorst

BAUBIOLOGISCHER FACHHANDEL

KELLERBLEEK 10A · 22529 HAMBURG
RUF 040/5700706 · FAX 040/57007089
www.mordhorst-hamburg.de
MO-FR 9.00-18.00 UHR · SA 9.00-14.00 UHR

„Habitat Mare“ – NAJU Hamburg setzt die Segel für den Schutz der Ostsee

„HABITAT MARE“ ist ein internationales Projekt der NAJU Hamburg in Kooperation mit der schwedischen Jugend-Naturschutzorganisation „Fältbiologerna“, das diesen Sommer stattfand. „Bis zur Verwirklichung hat es über ein Jahr gedauert“, erzählt Friedemann Wagner von der NAJU, der die Idee für das Projekt hatte. „Umso schöner ist es, dass es so erfolgreich gelaufen ist“. Vom 20. – 22. Juli trafen sich 18 junge Menschen aus Deutschland und Schweden im NABU-Wasservogelreservat Wallnau auf Fehmarn, um sich gemeinsam themati-



sche Grundlagen zur Meeresökologie zu erarbeiten. Der Ort war

nicht zufällig gewählt, denn ein Ziel von „HABITAT MARE“ war es, sich aktiv gegen den Bau der Brücke über den Fehmarnbelt einzusetzen. Die Brücke kostet nicht nur die Arbeitsplätze im Fährbetrieb, sondern führt auch zu einem großen Vogelsterben, da über den Fehmarnbelt die „Vogelfluglinie“ führt, einer der Hauptwege zehntausender Zugvögel (s.S. 10).

Am 22. Juli ging es weiter nach Kappeln, von wo die Gruppe mit den Traditionssegeln „Albin Köbis“ und „Saelor“ für eine Woche in See stach. In dieser Woche arbeiteten die Teilnehmer in vier Expertengruppen zu den Themen „Meeresschutzgebiete“, „Anthropogene Einflüsse auf die Ostsee“, „Fische und Fischfang“ sowie „Tiere und Pflanzen in der Ostsee“. Die Informationen aus diesen Gruppen waren die Grundlage für eine Petition an die



EU, in der die Respektierung der vorhandenen sowie die Errichtung neuer Meeresschutzgebiete gefordert werden, um das empfindliche Ökosystem Ostsee zu schützen. In den Häfen klärten die

jungen Naturschützer mit Informationsständen über die Auswirkungen der festen Fehmarnbeltquerung auf und sammelten Unterschriften, die die Petition stützen. „HABITAT MARE“ ist ein spannendes Projekt mit vielen motivierten Teilnehmern. Es bleiben viele schöne Erinnerungen und das Wissen, dass Projekte wie diese etwas erreichen können!

In großer Dank gilt dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) für das Bereitstellen von Fördergeldern, ohne die „HABITAT MARE“ nicht hätte stattfinden können.

Eva Weides



INLADUNG zur Mitgliederversammlung 2008

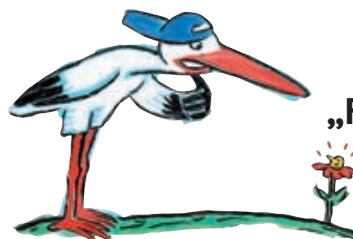
der NAJU im NABU Hamburg

Samstag, den 16. 2. 2007, 10.00 Uhr
NAJU-Geschäftsstelle, Hamburg-Eimsbüttel
(Eingang Sitzungsraum: Wiesenstraße 7 – 9)

Der Landesvorstand der NAJU lädt alle Mitglieder herzlich zur Mitgliederversammlung 2008 ein. Alle Mitglieder im NABU Hamburg, die das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind automatisch NAJU-Mitglied.

- Vorläufige Tagesordnung
- Top 1 Begrüßung der Mitglieder
 - Top 2 Verabschiedung der Tagesordnung, Wahl des Versammlungsleiters und des Protokollführers
 - Top 3 Anträge an die Mitgliederversammlung (Satzungsänderungen)
 - Top 4 Entgegennahme der Rechenschaftsberichte des Vorstandes
 - Top 5 Entgegennahme des Rechenschaftsberichts des Kassenwarts
 - Top 6 Bericht der Kassenprüfer
 - Top 7 Entlastung des Vorstandes
 - Top 8 Entlastung des Kassenwarts
 - Top 9 Wahl des neuen Vorstandes
 - Top 10 Wahl der Kassenprüfer
 - Top 11 Wahl der Delegierten zum Bundeskongress der NAJU
 - Top 12 Vorschlag eines Vertreters für die Bundesdelegiertenversammlung des NABU
 - Top 13 Verschiedenes

Für den NAJU-Vorstand
Felix Kopka, Landesjugendsprecher



NEUE „Freche Störche“ gesucht!

Wer hat Lust, draußen in der Natur Spaß zu haben? Wer möchte Tiere und Pflanzen hautnah erleben und etwas für ihren Schutz tun? In der NAJU-Kindergruppe Eimsbüttel „Die frechen Störche“ sind noch Plätze frei! Alle interessierten Mädchen und Jungen im Alter von 7 bis 10 Jahren sind herzlich eingeladen, gemeinsam die Natur zu erleben. Unter kundiger Anleitung wird gespielt und gebastelt rund um die Natur, bei schönem Wetter pflanzen sie den Garten am „Haus der Zukunft“ oder erforschen auf Ausflügen die Natur. Die „Frechen Störche“ treffen sich alle 14 Tage mittwochs von 16 – 18 Uhr im Seminarraum des NABU, Wiesenstr. 7 – 9. Melde dich einfach bei der NAJU Hamburg. **Guido Teenck**

INFOS & ANMELDUNG:

NAJU Hamburg, Osterstr. 58, 20259 Hamburg
Tel.: 040/697089-20, Fax: -19
eMail: mail@naju-hamburg.de
www.naju-hamburg.de.



Visionen leben



Starke Aussichten



Die Stille der Natur steckt voller Leben. Victory FL-Ferngläser bieten unvergleichliche Seherlebnisse und eine erstklassige Bildhelligkeit mit scharf gezeichneten Details. Für herausragende Bildbrillanz und Kontraststärke setzt Carl Zeiss auf aufwändig gefertigte Hochleistungs-Objektive mit FL-Glas.

www.zeiss.de/sportsoptics



We make it visible.

Mitglieder hamstern

Der Naturschutz braucht Ihre Unterstützung!

Für jedes neu geworbene NABU-Mitglied gibt es einen, für Familien-Mitgliedschaften zwei „Hamsterpunkte“ (haps).

Die ausgefüllten Beitrittsformulare (siehe unten) schicken Sie bitte unter Nennung des Werbers/der Werberin (Name, Adresse, Mitglieds-Nummer) an die unten stehende Adresse. Wir schicken Ihnen dann Ihre Hamsterpunkte und auf Wunsch einen „Hamsterpass“ zu.

Hamstern Sie Punkte: Ihre Wunschprämie können Sie jederzeit einlösen.

Die Aktion läuft bis auf Widerruf. Sollte eine Prämie nicht mehr lieferbar sein, behalten wir uns vor, Ihnen nach Absprache eine mindestens gleichwertige Prämie zukommen zu lassen.

Coupon einsenden an:
NABU-Infozentrum
z.Hd. Bernd Quellmalz
Osterstraße 58
20259 Hamburg

Das Infozentrum ist von
Montag bis Donnerstag,
14 bis 17 Uhr geöffnet.



Übrigens: Die meisten Prämien gibt es auch im NABU-Natur-Shop
Tel.: 0511/12383-13, Fax: -14,
E-Mail: info@nabu-natur-shop.de,
Internet: www.nabu-natur-shop.de



Die Prämien für Ihre haps-Punkte:

Busfahrt nach Wahl mit „Reisen & Wandern“ **1**



Holzbeton-Fledermaushöhle **2**

Spatzen-Reihenhaus, drei Nistkästen in einem **3**



Insektenschutzset bestehend aus Becherlupe, Kleintierfänger „Snapy“ und Wildbienen-Nistklotz **4**

Garten-Solarleuchte „Fiji“ **5**

Set aus 7 Vogelstimmen-CDs: Feld & Flur, Park & Garten, Wald, Heide, Moor & Sumpf, am Wasser, am Meer, im Gebirge **6**

Mikroskop „New Biotar“, Einsteigermodell (100x bis 200x), robust, reichhaltiges Zubehör **8**



Fernglas „Luchs“ – Mehrschichtvergütete Optik 10 x 50, präzise und leichtgängige Mechanik, Dioptrieausgleich, gummiarmiert, inkl. Tasche **10**

Ferienfreizeit für Kinder (9 – 14). NABU-Naturerlebnisfreizeit im Schullandheim Dreptefarm bei Bremen **12**

Nachtsichtgerät **15**



Digitalkamera Jenoptik, 4 MioPix, 3x optisch / 2x Digitalzoom inkl. Blitz, Tasche, Software, 32 Mb Speicher **18**



Zum Kranichzug auf Rügen mit „Reisen & Wandern“. Anreise, Verpflegung, Übernachtung inkl. **22**

11-Tage-Reise nach Cornwall.

Mit dem NABU ins Land der Hecken und Steilküsten. 1 Person **30**,
2 Personen **48**



Ja, ich möchte der Natur helfen und Mitglied werden

im Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Hamburg e.V.

- als Einzelperson (48,- Euro Jahresbeitrag)
 als Familie (55,- Euro Jahresbeitrag)
 als Unternehmen (600,- Jahresbeitrag)

Zusätzlich spende ich
jährlich einen Betrag
von €

Jedes Neumitglied erhält kostenlos das Buch „Der Kosmos Naturführer“



Name, Vorname

Straße, Nummer

Postleitzahl, Ort

Geburtsdatum Beruf

Telefon E-Mail

Datum, Unterschrift

Bei Neumitgliedern der Aktion „Mitglieder hamstern“ hier bitte Namen und Mitglieds-Nr. der/des Werbenden eintragen:

Bei Familienmitgliedschaften bitte hier die Angehörigen eintragen (Name, Vorname, Geburtsdatum):

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag vom Konto

BLZ, Kontonummer

Name der Bank

Kontoinhaber abgebucht wird.

Datum, Unterschrift